

ALLES BITCHY – ALLES MACHO?

Eine Auseinandersetzung mit Rollenbildern in der Kinder- und Jugendliteratur

Theoretische Bachelorarbeit von Mirjam Aggeler
Zürcher Hochschule der Künste | Departement Design
Bachelor in Design | Vertiefung Style & Design
Frühlingssemester 2013

ALLES BITCHY – ALLES MACHO?

Eine Auseinandersetzung mit Rollenbildern in der Kinder- und Jugendliteratur

INHALT

1 EINFÜHRUNG

- 1.1 VORWORT 6
- 1.2 EINLEITUNG 7
- 1.3 FRAGESTELLUNG 8
- 1.4 HYPOTHESEN 8
- 1.5 VORGEHEN 9
- 1.6 DEFINITIONEN 10

2 HAUPTTEIL

- 2.1 HERLEITUNG 14
- 2.2 BUCHANALYSE 15
- 2.3 EXEMPLARISCHE BEISPIELE 20
 - 2.3.1 BEISPIEL AUS DER GRUPPE *alt* 20
 - 2.3.2 BEISPIEL AUS DER GRUPPE *alt-neu* 23
 - 2.3.3 BEISPIEL AUS DER GRUPPE *neutral* 26
 - 2.3.4 DAS UNVERORTBARE 28
- 2.4 ZUSAMMENFASSUNG 30
- 2.5 RÜCKFÜHRUNG AUF DIE HYPOTHESEN 31

3 SCHLUSS

- 3.1 REFLEXION 36
- 3.2 SCHLUSSWORT 37

4 ANHANG

- 4.1 BEURTEILUNGSBOGEN 40
- 4.2 INTERVIEWS 70
- 4.3 LITERATURVERZEICHNIS 88

EINFÜHRUNG

1.1 VORWORT

Am 14. Juni 1981 wurde das *Prinzip der gleichen Rechte von Mann und Frau* in der Schweizer Bundesverfassung verankert.¹ Zumindest vor dem geschriebenen Gesetz wurde somit die Gleichstellung der Geschlechter gewährleistet. In unserem Alltag sind wir jedoch auch mit ungeschriebenen Gesetzen konfrontiert, mit gesellschaftlichen Werten und Normen. Bereits im frühen Kindesalter lernen wir, was sich gehört und was sich nicht gehört. Wir lernen auch, dass sich nicht für alle Menschen dasselbe gehört: Unter anderem spielt dabei das biologische Geschlecht eine Rolle.

«Von der Ethnologie und vergleichenden Verhaltensforschung wissen wir, dass sich Frauen und Männer mehr oder weniger unterschiedlich verhalten in Abhängigkeit davon, welche (zumeist ungeschriebenen) Vorschriften und Regeln für die beiden Geschlechter in der jeweiligen Gesellschaft oder Kulturepoche gelten.»²

Die Projektion von Interessen, Verhaltensweisen und Fähigkeiten auf eine Geschlechterrolle ist eine gesellschaftliche Konstruktion. Wir unterscheiden zwischen sogenannten weiblichen und männlichen Eigenschaften und erschaffen damit weibliche und männliche Rollenbilder. Solche Rollenbilder schaffen Sicherheit, einen Rahmen, in dem man sich bewegen kann und vereinfachen die Organisation unseres Zusammenlebens. Meiner Ansicht nach erzeugen wir damit jedoch ein kulturelles Defizit, das beide Geschlechter gleichermaßen betrifft: Rollenbilder sind eine Behinderung in der individuellen Entfaltung von Fähigkeiten und Interessen.

Die Stellung der Frau in der Gesellschaft begleitet mich als Thema schon lange und es hat seine Brisanz noch nicht eingebüsst; deshalb beschäftige ich mich im Rahmen dieser Arbeit mit Rollenbildern. Sprache und somit auch die Literatur haben «grossen Anteil an der Reproduktion der Geschlechterdifferenz».³ Aus diesem Grund werde ich mich in meinen Untersuchungen mit der literarischen Darstellung von Rollenbildern auseinandersetzen. Innerhalb dieses Feldes lege ich meinen Fokus auf die Kinder- und Jugendliteratur für Kinder von neun bis zwölf Jahren.

¹ vgl: Artikel 8 Rechtsgleichheit, Absatz 3: Mann und Frau sind gleichberechtigt. Das Gesetz sorgt für ihre rechtliche und tatsächliche Gleichstellung, vor allem in Familie, Ausbildung und Arbeit. Mann und Frau haben Anspruch auf gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit.

² nach Hartmut Kasten, 2003, S. 76

³ nach Katharina Baisch/Ines Kappert/Marianne Schuller/Elisabeth Strowick/Ortrud Gutjahr, 2002, S. 100/101

1.2 EINLEITUNG

Rosa Mädchen, blaue Knaben: Die Geschlechtertrennung scheint sich in den letzten Jahren wieder verstärkt zurück zu melden. Aufgefallen ist mir diese Entwicklung unter anderem bei Spielsachen. So gibt es aktuell auf dem Markt das *Kinder-Überraschungsei für Mädchen*, das sich mit rosa Blümchen auf der Verpackung und der Barbie-Puppe als Überraschung im Innern sowohl optisch als auch inhaltlich klar an ein weibliches Publikum richtet. Interessant ist, dass es kein spezielles *Kinder-Überraschungsei* für Knaben gibt.

In der Kinder- und Jugendliteratur verhält es sich ebenso: Es gibt das Genre *Mädchenbuch*, nicht aber das Genre *Jungenbuch*. Mädchen werden also auch hier als eine Art Sondergruppe behandelt; eine Sondergruppe, die sich vom Allgemeinen, Normalen unterscheidet.

Welch einschneidende Folgen geschlechterstereotype Bilder haben, zeigt unter anderem folgende Studie:

Die beiden Psychologen Jost und Kay (2005) fanden heraus, «(...) dass Frauen, die mit weiblichen Stereotypen konfrontiert worden waren, danach das gesellschaftliche Geschlechtersystem als gerechtfertigter ansahen als Frauen, die sich nicht mit Geschlechterstereotypen befasst hatten. Die Autoren nehmen an, dass durch die Auseinandersetzung mit geschlechtsstereotypen Inhalten weibliche Stereotype aktiviert wurden, die besagen, dass Frauen beziehungsorientiert und liebenswert sind. Dies führte dazu, dass Frauen generell ihre Stellung in der Gesellschaft mehr akzeptierten, als sie es ohne Stereotypenaktivierung getan hätten. Wesentlich ist, dass sich dieses Ergebnis vollkommen unabhängig davon zeigte, ob die Frauen bewusst weiblichen Stereotypen zugestimmt hatten oder nicht. Die Studie zeigt demnach deutlich, dass Stereotype auch auf einer automatisierten Ebene wirken und kognitive verhaltensbezogene Effekte erzeugen.»⁴

Das macht deutlich, wie wichtig es ist, stereotype Rollenbilder in allen Bereichen, von denen sie transportiert werden, zu durchbrechen. Nur so können sie nach und nach verblassen und schliesslich ganz verschwinden.

Sowohl Mädchen als auch Jungen müssen sich «selbstbestimmt» und «unabhängig»

⁴ nach Ursula Athenstet / Dorothee Alfermann, 1998, S.40

entwickeln können. Zugleich muss selbstverständlich werden, dass «Schwächen zu zeigen, nachzugeben und einfühlend auf andere Menschen zuzugehen», wertvolle und erstrebenswerte menschliche Eigenschaften sind.⁵ Literatur hat die Möglichkeit, Denkmuster in Frage zu stellen und damit neue Horizonte zu schaffen.

1.3 FRAGESTELLUNG

Mich interessiert, wie weibliche und männliche Figuren in der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur des deutschsprachigen Raums dargestellt werden. Welche Rollenbilder vermitteln sie? Inwiefern zeigen und manifestieren sich gängige Rollenbilder und wie werden sie allenfalls aufgebrochen? Und schliesslich: Wie sieht eine Figur aus, die neue Perspektiven aufzeigt und der Leserin den Raum öffnet, sich zu hinterfragen?

1.4 HYPOTHESEN

Ich gehe davon aus, dass sich die Darstellung von weiblichen und männlichen Figuren in der Kinder- und Jugendliteratur vorwiegend an Klischees orientiert, was vielschichtigen Figuren keinen Platz lässt.

Ausserdem vermute ich, dass alte, konventionelle Stereotype häufiger vorkommen als neue.

⁵ vgl. Hartmut Kasten, 2003, S. 76

1.5 VORGEHEN

Um meine Fragen zu beantworten und meine Hypothesen zu überprüfen, werde ich neben der Recherche in Literatur und Internet Interviews mit Fachpersonen durchführen und eine eigene Beurteilung der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur bezüglich Rollenbildern vornehmen.

Um dem ausufernden Feld der Kinder- und Jugendliteratur für meine Untersuchungen einen Rahmen zu geben, lege ich folgende Kriterien fest:

Ich befasse mich ausschliesslich mit der Literatur der Alterskategorie ⁶ neun bis zwölf.

Ich bearbeite nur Bücher, die in den letzten zehn Jahren erstmals im deutschsprachigen Raum erschienen sind und berücksichtige dabei, mit Ausnahme der beiden Kassenschlager *Dork Diaries* und *Greg's Tagebuch*, beide aus den USA, keine Übersetzungen.

Ausserdem beschränke ich mich auf das Sortiment des *Orell Füssli Kramhof* in Zürich. Diese Verkaufsstätte habe ich ausgewählt, weil der *Orell Füssli* ein weitaus grösseres Publikum bedient als spezialisierte Geschäfte, wie zum Beispiel der *Kinderbuchladen Zürich*, und sein Sortiment daher den aktuellen kommerziellen Konsum von Kinder- und Jugendliteratur widerspiegelt.

⁶ Mladen Jandric, Interview 2013: «Diese Altersangaben, das ist eher etwas Verlegerisches, das ist viel eher marktbedingt, als von der Psychologie des Kindes her gedacht. Verlage machen das so, weil das oft auch vom Buchhandel gefordert wird, weil das wiederum die Kunden fordern. Es ist eigentlich etwas, das die Leute gerne wissen möchten in der Buchhandlung, obwohl das nicht begründet ist in der Sache selbst. Aber das Angebot an Kinderbüchern ist inzwischen so riesig und es wird weniger Beratung geleistet in den Buchhandlungen als früher. Darum muss sich der Käufer an etwas orientieren. Und das ist für ihn dann diese Sache, dass auf dem Buch steht: ab zehn Jahren. Wo bei, da gibt es noch eine interessante Sache, eigentlich

eine lustige Beobachtung in diesem Zusammenhang: Die meisten Eltern, wahrscheinlich alle Eltern auf dieser Welt, sind überzeugt, dass ihr Kind ein bisschen weiter ist und das hat sich insofern übertragen auf das Bücherangebot, dass Verlage die Altersklassen mit Absicht ein bisschen höher ansetzen. Und nur schon darum sind diese Altersangaben sehr, sehr vorsichtig zu geniessen, sie haben mit der Entwicklungspsychologie des Kindes kaum etwas zu tun. Der andere Grund, weshalb man dagegen sein sollte, ist, dass man Kinder oder die Eltern daran hindert ein Buch zu kaufen, das eigentlich gut wäre. (...) Deshalb bin ich gegen diese Altersklassen, sie haben wirklich eher einen schädlichen Effekt, als einen nützlichen.»

1.6 DEFINITIONEN

Kinder- und Jugendliteratur: ich beziehe mich in dieser Arbeit ausschliesslich auf die «intendierte Kinder- und Jugendliteratur», das bedeutet: Literatur, die nach dem Dafürhalten von Erwachsenen von Kindern und Jugendlichen gelesen werden sollte. Das schliesst die «nicht-intendierte Kinder- und Jugendlektüre», also «heimliche Lektüre», aus.⁷

Rollenbild: Unter einem Rollenbild verstehe ich die Zuordnung von Eigenschaften zu einem Geschlecht. Ich unterscheide dabei zwischen alten und neuen Rollenbildern. Das alte Rollenbild ordnet Eigenschaften wie Sensibilität, Aufopferung, Unterordnung, Anpassung, Sanftmut, Abhängigkeit, Empathie und so weiter der Weiblichkeit zu; während Eigenschaften wie Durchsetzungsvermögen, Aggressivität, Selbstbewusstsein, Mut, Dominanz, Entschlossenheit, Erfindergeist, Grobschlächtigkeit und so weiter, der Männlichkeit zugeordnet werden.

Synonym für *alte* Rollenbilder verwende ich auch die Begriffe *gängige* oder *konventionelle* Rollenbilder.

Unter einem neuen Rollenbild verstehe ich die schlichte Umkehrung des alten Rollenbildes, wenn also sogenannte weibliche und männliche Eigenschaften einfach dem jeweils anderen Geschlecht zugeschrieben werden und somit eine genauso stereotype Geschlechterordnung schaffen.

Stereotyp: «Ein Stereotyp ist ein gleichbleibendes oder häufig vorkommendes Muster. Innerhalb dieses Rahmens tritt es in verschiedenen Zusammenhängen mit unterschiedlicher Bedeutung auf. Ein Stereotyp kann als eine eingängige Zusammenfassung von Eigenschaften oder Verhaltensweisen aufgefasst werden, die häufig einen hohen Wiedererkennungswert hat, dabei aber in aller Regel für sich genommen den gemeinten Sachverhalt sehr vereinfacht. Somit steht es in engem Bedeutungszusammenhang zum Klischee oder Vorurteil.»⁸ Daher verwende ich sowohl *Geschlechterstereotyp* und die daraus resultierenden Abwandlungen als auch *Klischee*, synonym mit dem Wort Rollenbild.

⁷ nach Günter Lange 2000, S. 3/4

⁸ <http://de.wikipedia.org/wiki/Stereotyp>

HAUPTTEIL

2.1 HERLEITUNG

Weibliche Rollenbilder können meiner Meinung nach nicht unabhängig von männlichen Rollenbildern betrachtet werden: Die stereotypen Rollenmuster hängen stark voneinander ab und bedingen sich gegenseitig. Wenn es als weiblich gilt, empfindsam zu sein, dann kann diese Eigenschaft in einem Wertesystem, wie dem der Geschlechterordnung, nicht gleichzeitig auch eine männliche Konnotation haben. Wenn es männlich ist, sich durchzusetzen, kann es nicht gleichzeitig auch als weiblich gelten. Solche kulturell verankerten Werte sind nur schwer zu verändern und nur allzu schnell greifen wir wieder auf sie zurück.

Christine Tresch, Leiterin der Abteilung *Literale Förderung* im *Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM*, sagt:

«Kinder- und Jugendbücher sind ziemlich genaue Seismographen dessen, was gesellschaftlich passiert. Wir nehmen seit zwei, drei Jahren wahr, dass es wieder einen backlash gibt. Und diesen backlash, glaube ich, könnte man auch an gesellschaftlichen Entwicklungen festmachen. Wenn man junge Frauen heute nach ihren Zielen im Leben befragt, dann sind diese wieder traditioneller.»⁹

Um diesem Trend entgegenzuwirken, ist es wichtig,

«(...) dass es eine Vielfalt von Rollenbildern gibt, damit man nicht mehr das Gefühl hat: Das ist jetzt ein richtiger Junge und das ist ein richtiges Mädchen. Diese Vielfalt bleibt auf der Strecke, sobald der Kommerz da ist, sobald ich Einschaltquoten erreichen oder eine Zeitschrift verkaufen muss. Das Jugendbuch hätte die Möglichkeit dafür zu sorgen, dass die Bandbreite wieder viel grösser wird.»⁹

Aber «(...) der Grossteil der Eltern und der erwachsenen Vermittlungspersonen, die Bücher für Kinder kaufen, funktionieren nach dem Markt.»⁹

⁹ Christine Tresch, Interview 2013

2.2 BUCHANALYSE

Für meine Beurteilung der Kinder- und Jugendliteratur mit dem Hauptfokus auf Rollenbilder, habe ich im *Orell Füssli Kramhof* in Zürich insgesamt 121 Bücher der Alterskategorie neun bis zwölf auf die folgenden fünfzehn Beurteilungskriterien 10 untersucht:

- Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?
- Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?
- Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?
- Wirkt ihr Handeln plausibel?
- Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?
- Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?
- Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?
- Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet, als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?
- Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?
- Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?
- Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?
- Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?
- Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?
- Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?
- Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?

¹⁰ Die Kriterien für meinen Beurteilungsbogen sind an die Beurteilungskriterien aus folgenden Büchern angelehnt: vgl. Dorothee Markert, 1998, S. 21/22 und Eva Eidenbenz/Rahel Lohner/Verena Rutschmann/Dorothee Wilhelm, 2001, S. 103

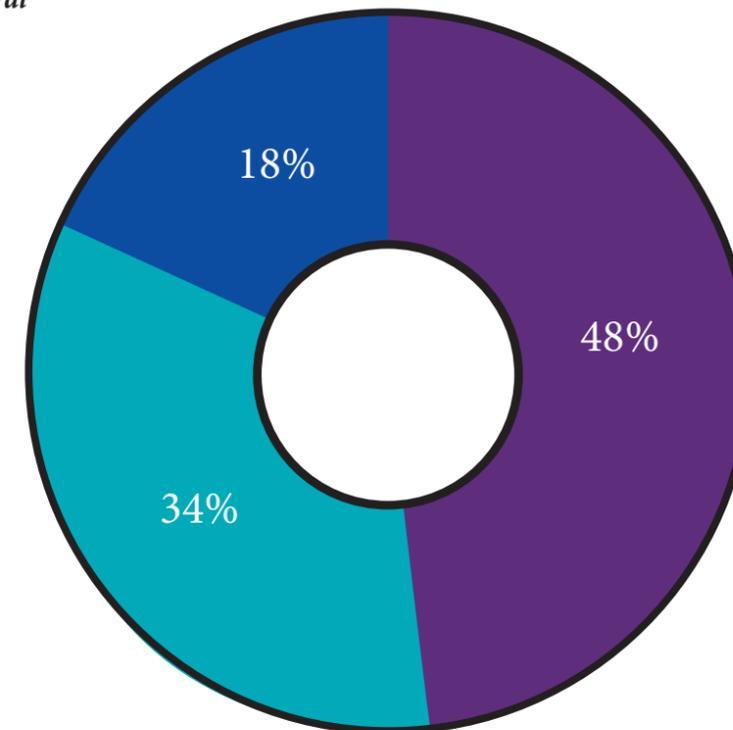
Aus Zeitgründen konnte ich nicht alle Bücher vollständig lesen und differenziert beurteilen. Damit ich die Breite des Spektrums nicht willkürlich einschränken musste, habe ich mich dazu entschieden, im ersten Schritt alle Bücher nur quer zu lesen: Ich habe von jedem Buch den Anfang, einzelne Partien im Hauptteil des Buches und den Schluss genau gelesen und den Rest lediglich angelesen. Das bedeutet, dass es bei genauerem Studium der Bücher zu Abweichungen von meiner Ersteinschätzung kommen könnte. Trotzdem glaube ich, mir so einen guten Überblick verschafft zu haben.

In einem zweiten Schritt habe ich den Fokus nur auf die beiden wichtigsten Kriterien des Beurteilungsbogens – Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf? Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf? – gelegt und an Hand derselben die untersuchten Bücher in vier Gruppen eingeteilt:

- Bücher, die nur auf alten Rollenbildern aufbauen, bilden die Gruppe *alt*.
- Bücher, die nur auf neuen Rollenbildern aufbauen, bilden die Gruppe *neu*.
- Bücher, die sowohl auf alten, als auch auf neuen Rollenbildern aufbauen, bilden die Gruppe *alt-neu*.
- Bücher, die nicht auf Rollenbildern aufbauen, bilden die Gruppe *neutral*.

Bücher, die ich mit quer lesen diesen Kriterien nicht eindeutig zuordnen konnte, wurden für die weitere Auswertung nicht mehr berücksichtigt. So blieben für die Gruppenbildung noch 70 von den 121 Büchern übrig.

■ *alt*
■ *alt-neu*
■ *neutral*



Diese Grafik zeigt den prozentualen Anteil der Gruppen am Gesamtvolumen der untersuchten Bücher:

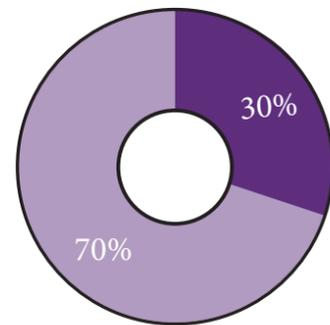
Mit 48 Prozent ist die Gruppe *alt* mit Abstand am stärksten vertreten. Die Gruppe *alt-neu* erreicht eine Grösse von 34 Prozent und mit 18 Prozent macht *neutral* die deutlich kleinste Gruppe aus.

Für die Gruppe *neu* fanden sich keine Beispiele, sie fällt somit weg.

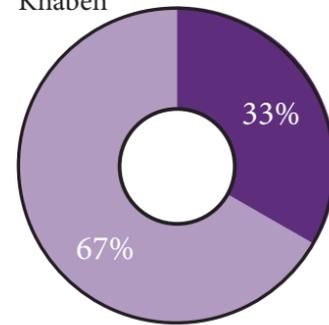
In einem dritten Schritt habe ich die verbleibenden drei Gruppen auf die beiden Kriterien – Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt? Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt? – untersucht:

alt:

Mädchen



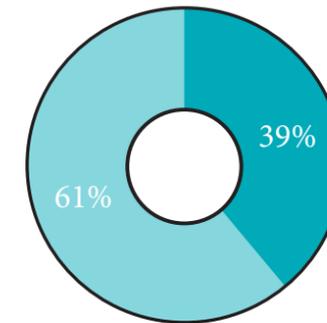
Knaben



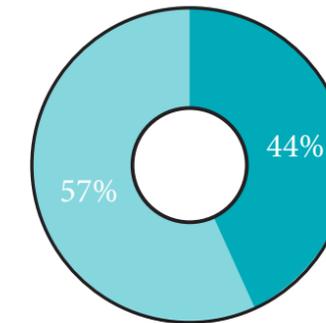
Der Unterschied zwischen Mädchen und Knaben, die Eigenständigkeit und Entwicklungsfähigkeit betreffend, beträgt 3 Prozent. Markant ist, dass der Anteil von eigenständigen und entwicklungsfähigen Figuren bei beiden Geschlechtern, mit 30 Prozent bei den Mädchen und 33 Prozent bei den Knaben, deutlich weniger als die Hälfte ausmacht.

alt-neu:

Mädchen



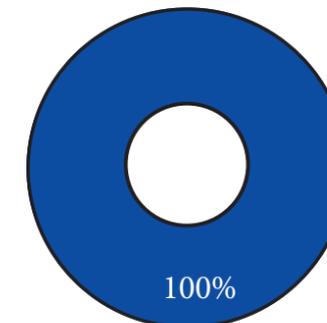
Knaben



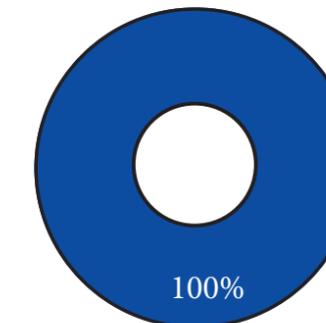
Der Unterschied zwischen Mädchen und Knaben, die Eigenständigkeit und Entwicklungsfähigkeit betreffend, beträgt 5 Prozent. Es fällt auf, dass auch in dieser Gruppe die Eigenständigkeit und Entwicklungsfähigkeit der Figuren bei beiden Geschlechtern, mit 39 Prozent bei den Mädchen und 44 Prozent bei den Knaben, geringer ist als die Hälfte, wenn auch nicht ganz so frappant wie bei der Gruppe *alt*.

neutral

Mädchen



Knaben



Mädchen und Jungen sind in allen Büchern dieser Gruppe als eigenständige und entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt!

2.3 EXEMPLARISCHE BEISPIELE

Aus jeder Gruppe habe ich ein exemplarisches Beispiel ausgewählt und genauer ausgewertet. Dabei habe ich mich auf die Kriterien des Beurteilungsbogens gestützt.

Bei meiner Beurteilung bin ich auf ein Buch gestossen, das sich in keine der Gruppen einfügen liess: *Mein Katastrophen-Papa, meine neue Freundin und ich*. Dieses Buch werde ich hier als *das Unverortbare* ebenfalls genauer auswerten.

2.3.2 BEISPIEL AUS DER GRUPPE *alt*:

Elena – ein Leben für Pferde¹¹

Elena – ein Leben für Pferde ist ein nicht ganz klassisches Pferdebuch: Im Mittelpunkt der Geschichte steht, neben der obligaten Reitthematik, ein komplexes Geflecht von Elenas Beziehungen. Es handelt sich um eine Ich-Erzählung aus der Sicht der deizehnjährigen Protagonistin. Der Plot ist über einen Erzählstrang chronologisch aufgebaut.

Elena hat zu zwei Personen in der Geschichte eine richtig enge und unbelastete Beziehung: Einerseits zu ihrer Mutter und andererseits zu ihrer besten und einzigen Freundin Melike.

Elena und ihre Mutter im Gespräch: «Ich liess sie los und blinzelte ihr zu. «Das bleibt aber unser Geheimnis, okay?»

«Versprochen.» Sie zwinkerte zurück...»¹²

«Das war typisch Melike, die liebste und beste Freundin, die man haben konnte.»¹³

¹¹ Nele Neuhaus, 2011

¹² nach Nele Neuhaus, 2011, S.163

Eine ambivalente Beziehung hat sie zu Tim Jungblut. Sie ist in ihn verliebt, ist sich seiner Zuneigung aber bis auf die letzte Seite des Buches nicht sicher, obwohl die beiden viel miteinander erleben und sich eigentlich Nahe stehen.

Ihre Treffen müssen heimlich stattfinden, weil die Eltern untereinander zerstritten sind. Weshalb, wissen die beiden lange Zeit nicht, denn dieses Thema ist in beiden Familien Tabu. Elenas Vater verbietet ihr den Kontakt zu Tim mehrmals ausdrücklich und reagiert sehr aggressiv auf ihre Verstösse, ohne ihr die Situation zu erklären.

«Plötzlich kam ich mir schrecklich dumm vor. Auf dem Sonnenhof gab es massenhaft Mädchen, die dauernd um Tim herum waren und ihn garantiert genauso anhimmelten, wie es die Mädchen auf dem Amselhof mit Christian machten. Und in der Schule war er sowieso der Mädchenschwarm. Sicher war eine dabei, die ihm gut gefiel, eine, die hübscher war als ich (...).»¹⁴

In der Schule und auf dem «Amselhof» hat Elena eine erbitterte Konkurrentin: Ariane. Die beiden stehen in einem ständigen Konkurrenzkampf in Bezug auf Tim und auf das Reiten.

«Sie lachte geringschätzig und ihre Freundinnen kicherten ebenfalls. (...) Neben Ariane kam ich mir in meiner alten Daunenjacke und den klobigen Timberlands hoffnungslos unterlegen vor.»¹⁵

«Du bist doch nicht sauer, oder?», fragte Ariane mit schlecht geheucheltem Mitgefühl, ihre Augen glitzerten triumphierend.»¹⁶

Die Beziehung von Elena und ihrem Bruder ist geprägt durch den Kampf um die Anerkennung des Vaters. Elena fügt sich immer wieder in ihre Rolle als unbeachtetes Kind:

«Mir war es egal. Ich ritt Sirius gern und hatte mich längst damit abgefunden, dass Papas Interesse hauptsächlich meinem Bruder galt, der in der letzten Saison mit Grandino und Ronalda sehr erfolgreich L- und M-Springen geritten war.»¹⁷

Die meist thematisierte Beziehung der Geschichte ist jene von Elena zu ihrem Vater. Sie kämpft erbittert um Aufmerksamkeit und Zuneigung, macht jedoch auch vieles hinter seinem Rücken, aus Angst vor seiner Wut.

¹³ nach Nele Neuhaus, 2011, S.221

¹⁴ nach Nele Neuhaus, 2011, S.306/307

¹⁵ nach Nele Neuhaus, 2011, S.234

¹⁶ nach Nele Neuhaus, 2011, S.82

¹⁷ nach Nele Neuhaus, 2011, S.38

«Du hast dir also nichts dabei gedacht. Aha. Und als du zu faul warst, auf den nächsten Bus zu warten, und du zu denen ins Auto gestiegen bist, hast du dir auch nichts dabei gedacht.» Ohne Vorwarnung begann er zu brüllen, dass die Wände zitterten.»¹⁸

Elena rettet zu guter letzt das beste Pferd ihres Vaters und sichert damit die Zukunft des Gehöfts. Ausserdem zieht sie einen wichtigen Kunden an Land, weil jener auf ihr Talent aufmerksam wird. Dadurch gewinnt sie endlich die Zuneigung ihres Vaters. Dieser will sie plötzlich fördern und lässt dafür kurzerhand seinen Sohn fallen; offenbar haben einfach nicht beide Kinder Platz in seinem Leben. Dies führt zu einer schlimmen Auseinandersetzung zwischen den Geschwistern, nach welcher Christian geschlagen von dannen zieht. So hat Elenas Triumph am Ende der Geschichte einen bitteren Nachgeschmack.

Die gesamte Geschichte baut auf alte Rollenbilder auf und zwar bei beiden Geschlechtern. Die weiblichen Figuren sind fürsorglich, bescheiden und sprechen über ihre Gefühle, während die männlichen Figuren gewinnorientiert, aggressiv und dickköpfig dargestellt werden.

Folgende Beispiele illustrieren die Verhaltens- und Denkmuster der Figuren besonders aufschlussreich:

Das weibliche Rollenbild:

«Mama blieb erstaunlich ruhig. «Wir müssen uns etwas einschränken. Und mit ein wenig Glück können wir das eine oder andere Pferd verkaufen.»

«Und welches, bitte schön? (...) Du hast doch keine Ahnung, was du da redest, Susanne!»¹⁹

«In der Küche brannte Licht, aber der Tisch war nicht gedeckt. Stimmt, Mama war ja nicht da!»²⁰

«In Mathe war Ariane unbestritten die Klassenbeste, sogar besser als alle Jungs.»²¹

«Hast du mein rotes Jackett aus der Reinigung geholt?», wandte Papa sich nun an Mama. (...) «Ich habe es vorhin in den grossen Lkw gehängt», erwiderte Mama, die wie immer alles bestens im Griff hatte. «Die Stiefel und die Hemden sind auch schon drin, und die Pferdepässe habe ich Jens gegeben.»²²

¹⁸ nach Nele Neuhaus, 2011, S.171

¹⁹ nach Nele Neuhaus, 2011, S.63

²⁰ nach Nele Neuhaus, 2011, S.296

²¹ nach Nele Neuhaus, 2011, S.11

²² nach Nele Neuhaus, 2011, S.30

«Die Weiber haben einfach keinen Mumm, wenn's mal etwas härter wird», kommentierte einer der Reiter.²³

Das männliche Rollenbild:

«Mama ist eigentlich immer guter Laune, im Gegensatz zu Papa schreit sie nie herum und bleibt ruhig, egal was passiert.»²⁴

Ein Mann spricht nicht über seine Gefühle und Ängste: «Ich sah in seine müden Augen und auf einmal fiel mir ein, was Mama neulich gesagt hat. Er hat Angst. Angst, dass er hier alles verliert.»²⁵

2.3.1 BEISPIEL AUS DER GRUPPE *alt-neu*:

Hugo chillt²⁶

Hugo chillt ist der fünfte und bis anhin letzte Band einer Serie. Hugo oder Hugolinski, wie er von Schulkameraden auch genannt wird, ist Protagonist und Ich-Erzähler der Geschichte. Der Plot hat einen Erzählstrang, jedoch zwei Erzähl-Ebenen. Dies sind Hugos Gedankenwelt und das eigentliche Geschehen. Die beiden Ebenen sind sehr konform miteinander und geben einen guten Einblick in Hugos Erlebniswelt und in sein Handeln.

Der Plot ist simpel aufgebaut und handelt im wesentlichen von einer Klassenfahrt, während der sich Beziehungen verändern und entwickeln. Hugo will sein Alter nicht verraten, er fühlt sich «aber schon lange wie 16». Der junge Protagonist ist von sich selbst ist sehr überzeugt, er hält sich schlicht für den Grössten und Besten; sein Ziel ist es, so bald wie möglich reich und berühmt zu werden, denn nichts anderes steht ihm seiner Meinung nach zu:

«Womit hatte ich, Hugo Kotsbusch, Genie, Supersportler, Mega-Entertainer, einer der witzigsten und beliebtesten Jungen der Klasse, ja der ganzen Stufe, das verdient?!»²⁷

²³ nach Nele Neuhaus, 2011, S.48

²⁴ nach Nele Neuhaus, 2011, S.64

²⁵ nach Nele Neuhaus, 2011, S.250

²⁶ Sabine Zett, 2013

²⁷ nach Sabine Zett, 2013, S.24

Die einzige Beziehung, die deutlich von gegenseitiger Achtung und Toleranz zeugt, in der auch Gefühle zum Ausdruck kommen, ist jene zu Hugos bestem Freund Nico:

«Ich bin so happy, dass er hier ist, dass ich sogar auf dem Fussboden schlafen würde.»²⁸

Von seiner Schwester hält Hugo ähnlich viel, wie von Frauen im Allgemeinen. Sein Rollenverständnis ist nicht nur konservativ, sondern auch respektlos und abschätzig gegenüber Frauen.

«Anna, meine grosse Schwester (...). Sie ist die totale Pest. Petze und Streberin in einem, eine Musterschülerin und Mustertochter, aber als Beschützerin des kleinen Bruders die totale Versagerin.»²⁹

«Frauen sind manchmal wirklich gut zu gebrauchen. Mit zwei Handgriffen haben sie unser Gepäck unter die Betten geschoben, die Vorräte in den Schrank gepackt und schon gibt es wieder eine Sitzgelegenheit.», denkt Hugo, nachdem ein paar Mädchen aus seiner Klasse ihm und seinen Zimmergenossen geholfen haben ihr Zimmer in der Jugendherberge einzurichten und die Betten zu beziehen.³⁰

Auch die Aufgaben einer Mutter sind in seinem Weltbild ganz klar nach alter Tradition definiert. Von Respekt ist nicht im geringsten die Rede. Während der Begrüssung der Herbergsmutter geht ihm durch den Kopf:

«Schön. Noch wohler würden wir uns fühlen, wenn es endlich etwas zu essen gäbe, denke ich. Also gib den Kellnern Bescheid, damit sie das Essen bringen! Wenn du dich schon Mutter nennst, dann verhalte dich auch wie eine! Meine Mutter hätte das Abendessen längst fertig!»³¹

Und nachdem er seine Mutter gegenüber einem Mitschüler zitiert hat, denkt er:

«Werde ich bald ganz wie sie?

Ich sehe mich schon ordentlich die Fenster putzen, sorgfältig die Wäsche zusammenfalten, Salat und mageren Joghurt essen, walken gehen und nur stilles Mineralwasser trinken.

Bloss nicht!»³²

Tatsächlich macht Hugo eine überraschende emotionale Entwicklung durch, indem er Mitgefühl für zwei Aussenseiter zeigt, mit denen er das Zimmer in der Jugendher-

²⁸ nach Sabine Zett, 2013, S.58

²⁹ nach Sabine Zett, 2013, S.12

³⁰ nach Sabine Zett, 2013, S.61/62

³¹ nach Sabine Zett, 2013, S.67

³² nach Sabine Zett, 2013, S.121

berge teilen muss. Diese Veränderung passiert urplötzlich und sein Einfühlungsvermögen ist in diesem Moment so stark, dass es vor allem in Zusammenhang mit den ansonsten vertretenen Rollenbildern schon wieder das Klischee des neuen Geschlechterstereotyps in sich birgt. Plötzlich ist Hugo der soziale, der alle dazu bringt sich der Aussenseiter anzunehmen.

Dass diese Entwicklung nicht ernst zu nehmen ist, zeigt sich kurze Zeit später, denn schon im nächsten Moment sucht er sich einfach zwei andere Kameraden aus, über die er herziehen kann. Somit erlöst er zwei «Freaks» aus ihrem Aussenseiterdasein um den Preis, dass er einfach zwei andere zu den neuen Geächteten der Klasse degradiert.

«Ich bin Hugo, der Mentor, der Gönner, der Förderer, der Spendable, der Menschenfreund!»³³

Am Schluss kommt Hugo nach Hause wo ihn nicht etwa ein Lottogewinn erwartet, wie er geglaubt hat – weil seine Mutter ihm vor der Abreise gesagt hatte, sie müsse ihm etwas wichtiges erzählen – sondern die Nachricht, dass er grosser Bruder wird. Das nimmt ihm den Boden unter den Füßen weg, er ist unglaublich enttäuscht und will Hagebuttentee. Diesen hatte er zuvor in der Jugendherberge immer gemieden. So kann also immerhin von *einer* überzeugenden Entwicklung gesprochen werden: Hugo hat seinen anfänglichen Ekel überwunden und trinkt zum Schluss freiwillig Hagebuttentee.

³³ Sabine Zett, 2013, S.161

2.3.3 BEISPIEL AUS DER GRUPPE *neutral*:

Gefährliche Kaninchen³⁴

Gefährliche Kaninchen ist ein Buch, welches alle Figuren so differenziert und vielschichtig zeichnet, dass weder für alte, noch für neue Rollenbilder Platz bleibt. Die Geschichte wird aus einer auktorialen Perspektive geschildert. Der Erzähler oder die Erzählerin berichtet immer aus dem Umfeld einer der beiden Hauptfiguren Max und Leonie.

Max und Leonie lernen sich am Anfang der Geschichte kennen und schliessen schnell Freundschaft. Sie merken bald, dass sie aus so unterschiedlichen Familien stammen wie nur irgend möglich und beide haben das Gefühl, dass es ihnen in der Familie des jeweils anderen besser gehen würde. Sie beschliessen, ihre Familien zu tauschen und schmieden gemeinsam Pläne.

Die Beziehung von Max' Eltern ist problembehaftet. Die beiden sind sich fremd geworden und ziehen eine Trennung in Erwägung. Im Laufe der Geschichte lockert sich ihr Verhältnis jedoch etwas auf; ob sie sich nun scheiden lassen oder nicht, bleibt offen.

Das Verhältnis von Max zu seinen Eltern ist distanziert. Er fühlt sich oft nicht wahrgenommen und allein. Alle Beteiligten schaffen es aber, vielleicht angesteckt durch Leonies Familie, sich wieder etwas näher zu kommen, wobei die Veränderung der Beziehungen nicht so rasant und radikal vor sich geht, dass es kitschig wird. Es entwickeln sich alle im Rahmen ihrer Möglichkeiten.

Leonie wird von ihren Brüdern, einem wilden Haufen von Jungs, und ihrer kleinen Schwester sehr geliebt. Sie ist in ihrer Familie gut aufgehoben; vielleicht ein bisschen zu gut, denn sie sehnt sich nach einem Rückzugsort. Sie traut sich lange nicht zu sagen, dass sie manchmal einfach in Ruhe gelassen werden will, denn sie ist offenbar die einzige in der Familie, der es so geht. Als sie endlich die Wahrheit sagt, stösst sie auf Verblüffung, aber auch auf Verständnis.

«Alle in der Familie sind ununterbrochen bemüht, Leonie in ihre Spiele mit einzubeziehen, weil sie sie für schüchtern halten.»³⁵

³⁴ Kirsten John, 2012

³⁵ nach Kirsten John, 2012, S.35

Zu ihren Eltern hat Leonie ebenfalls ein sehr enges Verhältnis. Als sie sich auch bei ihnen traut, Kritik zu üben, erfährt sie dasselbe wie bei ihren Brüdern: Sie wird ernst genommen.

Die beiden Hauptfiguren, Max und Leonie, werden vielschichtig und entwicklungsfähig gezeichnet.

Max ist eher schüchtern und hat keine Angst, vor Leonie Schwächen zu zeigen. Stereotype Männlichkeitsmuster werden geschickt unterlaufen:

«Die Hand seiner Mutter packt vor Aufregung seinen Arm, spitze Fingernägel bohren sich in seine Haut. Indianer Max kennt zwar keinen Schmerz, schüttelt die Hand aber trotzdem ab.»³⁶

«Es ist ihm egal, ob Leonie seine Tränen sieht oder nicht. Scheiss drauf. Er darf solche Ausdrücke nicht benutzen, nicht einmal denken, aber Erwachsene dürfen sich auch nicht trennen und Essen kochen, wenn sie es nicht können.»³⁷

Leonie geht zwar in ihrer Familie etwas unter, weil immer so viel los ist; in der Beziehung mit Max ist sie aber die Macherin. Trotzdem ist sie einfühlsam, bleibt aber eigenständig.

«Leonie kommt zu ihm und legt ihm einen Arm um die Schulter. Sie wartet, während Max schluchzt. Sie ist jetzt nicht mehr traurig, sie ist wütend. Wütend und entschlossen. «Das lassen wir uns nicht gefallen», sagt sie.»³⁷

Die beiden ergänzen sich mit ihren Stärken und Schwächen, sie setzen sich für einander ein und lernen auch, sich auseinanderzusetzen.

³⁶ nach Kirsten John, 2012, S.116

³⁷ nach Kirsten John, 2012, S.58

2.3.4 DAS UNVERORTBARE:

Mein Katastrophen-Papa, meine neue Freundin und ich³⁸

Mein Katastrophen-Papa, meine neue Freundin und ich ist eine Geschichte, die von alten und neuen Rollenbildern nur so wimmelt, so dass sie sich auf ironische Weise gegenseitig aufheben. Geschildert wird das Ganze von Willie, einer der beiden Hauptfiguren. Ihm wird gleich zu Beginn der Geschichte eine eigenwillige Freundin mit verrückten Ideen zur Seite gestellt.

Willie lebt mit seinem Vater allein. Ihre Beziehung ist etwas chaotisch: Am Anfang der Erzählung ist Willie oft allein, denn sein Vater hat kaum Zeit für ihn. Doch dann verliert dieser durch gewollte Provokation seinen Job als Schauspieler und versucht sich als Hausmann. Er entspricht in dieser Rolle völlig dem alten Rollenbild, denn er stellt sich absolut unfähig dabei an, kann weder kochen noch geht er Lebensmittel einkaufen und versagt auch bei sonstigen Haushaltsaufgaben:

«Und wenn ich mittags aus der Schule nach Hause komme, hat er entweder die Küche gerade gestrichen oder ist voll dabei, seinen Putzfimmel auszuleben. Setzt mit Eimer und Schrubber die Wohnung unter Wasser (...).»³⁹

Willies Freundin Liane lebt allein mit ihrer Mutter, nachdem diese ihren gewalttätigen Ehemann rausgeworfen hat. Von der Mutter-Tochter-Beziehung erfahren wir nicht allzu viel. Lianes Mutter kann jedoch, genau wie Willies Vater, überhaupt nicht kochen, ist aber eine kompetente Wirtin.

Willie ist ein durchschnittlicher Junge, der gut zurecht kommt und nicht aus der Reihe tanzt. Er ist durch Lianes direkte und unverblühte Art zuerst etwas verunsichert, lässt sich aber von ihr mitreißen und gewinnt mehr und mehr an Selbstvertrauen. Als Liane traurig ist, zeigt er Mitgefühl. Für ihre Ideen ist er Feuer und Flamme. Seine Gedanken sind zwischendurch etwas machoid, weil er sich des öfteren an den Leinwandhelden Vin Diesel, zu halten versucht, was aber immer wieder durch mädchenstereotype Überlegungen karikiert wird:

«Das Taschentuch riecht leider kein bisschen nach ihr. Ich muss sie fragen, ob sie

³⁸ Wolfram Hänel, 2012

³⁹ nach Wolfram Hänel, 2012, S.37

vielleicht auch welche aus Stoff hat. Und ob sie mir so eins bei Gelegenheit mal schenken kann.»⁴⁰

«Oh Mann, ich bin so nervös, dass ich noch nicht mal mehr daran denke, dass sie mich jetzt schon seit genau 52 Stunden und 13 Minuten nicht mehr geküsst hat. Nein, seit 52 Stunden und 14 Minuten, um genau zu sein.»⁴¹

Liane ist ein eigenwilliges Mädchen, sie weiss was sie will und wie sie es bekommt. Obwohl sie mit ihren Eltern eine schwierige Zeit durchmacht und sie Halt bei Willie sucht, ist in diesem Duo eindeutig sie die dominante Figur. Sie ist mutig, ergreift in der Beziehung zu Willie die Initiative und «ist ganz schön durchtrieben». Ihre Ideen sind schräg, funktionieren aber trotzdem.

«Wir hauen ab. Wir schwänzen! Kapiert du nicht, schlimmer kann es nicht mehr werden! Also, komm schon, ich lade dich zum Eisessen ein.»⁴²

«Es muss ein völlig irrer Schuppen werden, verstehst du?» (...) «So irre, dass die Leute schon hingehen, nur um zu sehen, wie irre es ist.»⁴³

«Quatsch. Meine Mutter muss hinter der Theke stehen, sie ist die Chefin, denk dran!»⁴³

Die Figuren in dieser Geschichte bestechen durch ihren Charme, ihren Witz und nicht zuletzt durch die ambivalenten Rollenbilder, die sie einnehmen und dadurch demontieren.

⁴⁰ nach Wolfram Hänel, 2012, S.53

⁴¹ nach Wolfram Hänel, 2012, S.110

⁴² nach Wolfram Hänel, 2012, S.65

⁴³ nach Wolfram Hänel, 2012, S.70

2.4 ZUSAMMENFASSUNG

Bücher, die sich sowohl auf alte als auch auf neue Rollenbilder stützen, machen einen Drittel des Gesamtangebots aus, während Bücher, die gänzlich auf stereotype Darstellungen der Geschlechter verzichten, mit 18 Prozent die mit Abstand kleinste Gruppe ausmachen. Eine Gruppe von Büchern, die nur auf neuen Rollenbildern aufbaut, existiert gar nicht. Die grösste Gruppe stellen aber immer noch Bücher, die alte Rollenbilder transportieren: Sie machen mit 48 Prozent fast die Hälfte aller beurteilten Bücher aus! Das bedeutet, dass gut 80 Prozent der aktuellen Bücher aus dem deutschsprachigen Raum auf Rollenstereotypen aufbauen.

Die Erkenntnis, dass alte stereotype Bilder in der Kinder- und Jugendliteratur immer noch so dominant sind, erstaunt mich nicht im geringsten, wenn ich mir die gegenwärtige Entwicklung in unserer Gesellschaft *zurück zu den alten Werten* vor Augen führe. Diese Entwicklung zeigt sich in Vorabendserien, in der Werbung bis hin zur verbreiteten *ich-kann-euer-Emanzipations-Zeugs-nicht-mehr-hören-Einstellung*.

Erstaunlich finde ich allerdings, dass an zweiter Stelle nicht etwa Bücher, die auf stereotype Darstellungen von Figuren verzichten stehen, sondern Bücher, die auf einer Kombination aus alten und neuen Rollenbildern aufbauen. Offenbar ist es ein Grundbedürfnis vieler Autorinnen und Autoren, sich an einem vorhandenen Regelwerk zu orientieren, wenn sie ihre Figuren entwerfen. Anders kann ich mir diese selbstaufgelegte Einschränkung der Figurengestaltung nur dadurch erklären, dass die Prägung durch Rollenbilder so stark ist, dass ihre partielle Umkehrung als Befreiung aus den alten Fesseln verstanden wird, obwohl sie in Wahrheit nur die Nachbarszelle ist.

Dass es im Gegenzug keine Bücher gibt, die sämtliche alten Rollenmuster einfach auf den Kopf stellen und somit nur mit neuen Rollenbildern auskommen, erkläre ich mir folgendermassen: Wenn plötzlich alle Mädchen über die Stränge schlagen, kein Mitgefühl zeigen und sich nicht um Liebesangelegenheiten scheren und alle Jungen sich unterwürfig und angepasst verhalten, hinter vorgehaltener Hand tuscheln, in der Öffentlichkeit weinen und von Mädchen aus misslichen Lagen gerettet werden müssen, wird die Zuschreibung von Verhaltensweisen zu einem Geschlecht der Lächerlichkeit preisgegeben, sodass eine solche Darstellung nicht als Option erscheint. Obwohl Eigenständigkeit und Entwicklungsfähigkeit in beiden Gruppen bei beiden

Geschlechtern gering ist, fällt auf, dass diese Eigenschaften den Knaben eher zugesprochen werden, als den Mädchen.

Dass der Verzicht auf stereotype Geschlechterdarstellungen noch so wenig Durchsetzungsfähigkeit bewiesen hat, führe ich auf die selben Ursachen zurück, wie die Tatsache, dass alte Rollenbilder immer noch so stark vertreten sind: Dieses Resultat ist ein Spiegelbild der momentanen gesellschaftlichen Entwicklungen.

Stereotype Darstellungen können nur umgangen werden, indem die Figuren vielschichtig und differenziert gezeichnet werden. Dies zeigt einerseits das Beispiel aus der Gruppe *neutral*, bei welchem keine Rollenzuschreibungen zu erkennen sind und andererseits das Buch *Mein Katastrophen-Papa, meine neue Freundin und ich*, das *Unverortbare*, das mit Figuren, die sich sowohl Rollenkonform, als auch -nonkonform verhalten, die stereotype Darstellung der Geschlechter karikiert und demontiert. In beiden Geschichten sind die handelnden Figuren mehrdimensional, was einerseits verhindert, dass sie zu Klischees verkommen und andererseits den Raum zum Nachdenken öffnet, Fragen aufwirft und manchmal auch irritiert.

2.5 RÜCKFÜHRUNG AUF DIE HYPOTHESEN

Innerhalb meines Untersuchungsfelds bauen gut 80 Prozent der Bücher auf alten und neuen Rollenbildern auf, während nur in knapp 20 Prozent der Bücher auf stereotype Darstellungen der Geschlechter verzichtet wird. Somit bestätigt sich meine erste Hypothese, dass sich die Darstellung von weiblichen und männlichen Figuren in der

Kinder- und Jugendliteratur vorwiegend an Klischees orientiert. Dies lässt wenig Raum für vielschichtige Figuren.

Auch meine zweite Hypothese, dass alte, konventionelle Stereotype häufiger vorkommen als neue, hat sich innerhalb meines Untersuchungsfelds bestätigt. Während sich 48 Prozent der untersuchten Bücher ausschliesslich an alten Rollenbildern orientieren, kommen neue Rollenbilder nur in 34 Prozent und zugleich nur in Kombination mit konventionellen Stereotypen vor. Beispiele für Bücher, in denen ausschliesslich neue Rollenbilder vorkommen, gab es nicht.

SCHLUSS

3.1 REFLEXION

Gesellschaftliche Normen und Werthaltungen widerspiegeln sich in der Kinder- und Jugendliteratur: Momentan haben Alte Rollenbilder die Überhand. Ich halte es für äusserst wichtig, dass ein Bewusstsein dafür geschaffen wird, dass Rollenbilder eine gesellschaftliche Konstruktion sind. Diese Forderung kann Unsicherheit auslösen; sie zu erfüllen ist ein anspruchsvoller Prozess. Dazu könnte auch die Literatur einen Beitrag leisten, indem sie neue Vorbilder schafft. Man darf jedoch nicht vergessen, dass Literatur, die sich gut verkauft, meistens ein Echo dessen ist, was sich in der Gesellschaft abspielt.

«Man mag es bedauern, aber es ist einfach so, dass Verlage vor allem einfach viele Bücher verkaufen wollen und deshalb setzen sie keine Trends, sie befolgen sie.»⁴⁴

Ich denke, dass die grosse Schwierigkeit, geschlechtergerechte oder noch besser, geschlechtsunabhängige Werte zu fördern darin liegt, dass die bestehenden Normen und Werte für das weibliche und das männliche Geschlecht sich gegenseitig bedingen. Starke Mädchen- und Frauenbilder allein lösen dieses Dilemma nicht, solange es für Jungen und Männer ein Tabu ist, sich an Weiblichkeit zu orientieren.

Es «(...) muss auch männlichen Personen erlaubt werden bzw. muss von ihnen gefordert werden, sich mit Frauen und ihrer Sichtweise der Dinge auseinanderzusetzen und gegebenenfalls auch von ihnen zu lernen, ohne dass sie fürchten müssen, dadurch von ihren Geschlechtsgenossen oder auch von den Frauen selbst als unmännlich diffamiert zu werden.»⁴⁵

Bis dahin ist es noch ein ganzes Stück Arbeit. Ein Stück Arbeit, das sich lohnt: Wenn wir es schaffen, die alten Rollenbilder hinter uns zu lassen, ohne dabei neue Geschlechterstereotypen zu konstruieren, gewinnen wir alle mehr Eigenständigkeit, mehr Chancengleichheit, mehr Freiheit.

⁴⁴ Mladen Jandrlic, Interview 2013

⁴⁵ nach Dorothee Markert, 1998, S.128

3.2 SCHLUSSWORT

In der Auseinandersetzung mit Rollenbildern im Rahmen dieser Arbeit, haben sich mir noch einmal ganz neue Zugänge zur Thematik eröffnet. So war mir beispielsweise bis anhin nicht bewusst, in welchem Ausmass die Konstruktion der Geschlechterrollen auch Jungen und Männern eine Bürde auferlegt. Zwar sind sie durch die Fähigkeiten, die ihnen zugeschrieben und in denen sie somit gefördert werden, in Bezug auf Ökonomie, Durchsetzungsfähigkeit und Macht gewaltig im Vorteil. Dies verwundert nicht: Wir leben in einem androzentrischen System. Was jedoch die emotionale Ebene anbelangt, sind sie dafür im Nachteil, denn Werte wie Empathie, Fürsorge und Sozialkompetenz werden mehrheitlich dem weiblichen Geschlecht zugeschrieben, was Jungen und Männern den Zugang dazu erschwert. Trotzdem überwiegen die Privilegien für Männer in unserer Gesellschaft auf Grund der Tatsache, dass Männlichkeit die Norm bedeutet.

Ich werde mich auf jeden Fall auch weiterhin mit dieser Materie befassen, auch wenn zu hoffen ist, dass sie sich irgendwann erübrigen wird.

ANHANG

4.1 BEURTEILUNGSBOGEN

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Lola macht Schlagzeilen
 Autorin: Isabel Abedi
 Verlag und Erscheinungsjahr: Loewe Verlag, 2012
 6-er Serie

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: 1000 Gründe warum ich unmöglich nach Portugal kann
 Autorin: Katja Alves
 Verlag und Erscheinungsjahr: Beltz & Gelberg, 2012

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Magic Girls
 Autorin: Marlise Arnold
 Verlag und Erscheinungsjahr: ars Edition, 2008

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Pferde, Liebe, Abenteuer
 Autorin: Marlise Arnold
 Verlag und Erscheinungsjahr: Klopp, 2011

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Ein Wunschpferd kommt selten allein
 Autorin: Margret Berger
 Verlag und Erscheinungsjahr: Arena, 2012

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Coolman und ich
 Autorin: Rüdiger Bertram
 Verlag und Erscheinungsjahr: Oetinger Verlag, 2010

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Der Junge, der Gedanken lesen konnte
 Autorin: Kirsten Boie
 Verlag und Erscheinungsjahr: Oetinger Verlag, 2012

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt? (Es kommt kein Mädchen vor)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Tori und die verschwundene Stute
 Autorin: Luzie Bosch
 Verlag und Erscheinungsjahr: Ravensburger, 2012
 2-er Serie

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Das mit mir und Romeo
 Autorin: Dagmar Chidolue
 Verlag und Erscheinungsjahr: Fischer Verlag, 2012

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Lenas geheimes Wunschbuch
 Autorin: Stefanie Dörr
 Verlag und Erscheinungsjahr: Arena 2011

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Julie und Schneewittchen
 Autorin: Franca Düwel
 Verlag und Erscheinungsjahr: Arena Verlag, 2009
 2-er Serie

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Susa, Timo und die Buchstabenverschwörung
 Autorin: Birgit Ebbert
 Verlag und Erscheinungsjahr: Arena Verlag, 2013

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Linus Lindbergh und der Riss in der Zeit
 Autorin: Tobias Elsässer
 Verlag und Erscheinungsjahr: Sauerländer, 2012

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Amal – Tochter des Windes
 Autorin: Astrid Frank
 Verlag und Erscheinungsjahr: Carlsen, 2005

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Mit Salome sind wir komplett
 Autorin: Jana Frey
 Verlag und Erscheinungsjahr: Überreuter, 2012

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Mia legt los
 Autorin: Susanne Fülcher
 Verlag und Erscheinungsjahr: Carlsen Verlag, 2009

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Jungs sind wie Kaugummi
 Autorin: Kerstin Gier
 Verlag und Erscheinungsjahr: Arena, 2012

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Lea und die Pferde
 Autorin: Christiane Gohl
 Verlag und Erscheinungsjahr: Boje, 2009
 5-er Serie

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Max liebt (F)rida
 Autorin: Charlotte Habersack
 Verlag und Erscheinungsjahr: ars Edition, 2011

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Max liebt (Fr)ida
 Autorin: Charlotte Habersack
 Verlag und Erscheinungsjahr: ars Edition, 2011

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Katastrophen-Papa, meine neue Freundin und ich
 Autorin: Wolfram Hänel
 Verlag und Erscheinungsjahr: Baumhaus, 2012

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Letzten Donnerstag habe ich die Welt gerettet
 Autorin: Anje Herden
 Verlag und Erscheinungsjahr: Tulipan, 2012

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Carlotta – Internat auf Probe
 Autorin: Dagmar Hossfeld
 Verlag und Erscheinungsjahr: Carlsen, 2010

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Conni und der Neue
 Autorin: Dagmar Hossfeld
 Verlag und Erscheinungsjahr: Carlsen, 2009

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Gefährliche Kaninchen
 Autorin: Kirsten John
 Verlag und Erscheinungsjahr: Arena Verlag, 2012

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Gregs Tagebuch
 Autorin: Jeff Kinney
 Verlag und Erscheinungsjahr: Baumahus
 Verkaufsschlager aus den USA, 7-er Serie

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Luca Puck und der Herr der Ratten
 Autorin: Michael Kleeberg
 Verlag und Erscheinungsjahr: Dressler, 2012

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Der Tag an dem ich cool wurde
 Autorin: Juma Kliebenstein
 Verlag und Erscheinungsjahr: Oetinger, 2012

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Im Zeichen des Mondfests
 Autorin: Barbara Laban
 Verlag und Erscheinungsjahr: Carlsen Verlag, 2012

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Die Schatzjäger
 Autorin: Fabian Lenk
 Verlag und Erscheinungsjahr: Ravensburger, 2011

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Knapp vorbei ist auch daneben
 Autorin: Jakob M. Leonhardt
 Verlag und Erscheinungsjahr: Arena Verlag, 2012

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Die schrecklichsten Mütter der Welt
 Autorin: Sabine Ludwig
 Verlag und Erscheinungsjahr: Dressler Verlag, 2009

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Hilfe, ich habe meine Lehrerin geschrumpft
 Autorin: Sabine Ludwig
 Verlag und Erscheinungsjahr: Oetinger, 2006

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Maxie und ein Hund mit Herzklopfen
 Autorin: Usch Luhn
 Verlag und Erscheinungsjahr: Ravensburger, 2012

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Lippel, träumst du schon wieder?
 Autorin: Paul Maar
 Verlag und Erscheinungsjahr: Oetinger, 2012

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Die Kaminski-Kids
 Autorin: Carlo Meier
 Verlag und Erscheinungsjahr: Brumen, 2012

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Charlottes Traumferd
 Autorin: Nele Neuhaus
 Verlag und Erscheinungsjahr: Planet Girl, 2012
 Keine einzige Freundin!

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Elena – ein Leben für Pferde
 Autorin: Nele Neuhaus
 Verlag und Erscheinungsjahr: Planet Girl, 2011
 «In Mathe war Ariane unbesritten Klassenbeste, sogar besser als die Jungs.»

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Liebes Flunkertagebuch
 Autorin: Bettina Obrecht
 Verlag und Erscheinungsjahr: Gabriel Verlag, 2012

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Steichholzburgen
 Autorin: Bettina Obrecht
 Verlag und Erscheinungsjahr: Bloomsbury, 2012

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Buchtitel: Mein Lotta-Leben
 Autorin: Alice Pantermüller
 Verlag und Erscheinungsjahr: Arena Verlag, 2012
 4-er Serie

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Emmis verliebt verpopte Welt
 Autorin: Susanne Oswald
 Verlag und Erscheinungsjahr: Planet Girl, 2010
 2-er Serie

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Superhelden fliegen geheim
 Autorin: Alice Pantermüller
 Verlag und Erscheinungsjahr: Arena, 2013

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Die Welt steht Kopf in der Elternschule
 Autorin: Amina Paul
 Verlag und Erscheinungsjahr: Arena, 2010

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Unsichtbar und trotzdem da
 Autorin: Boris Pfeiffer
 Verlag und Erscheinungsjahr: Kosmos, 2011
 4-er Serie

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Der weisse Wolf
 Autorin: Käthe Recheis
 Verlag und Erscheinungsjahr: Kerle, 2011

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Dork Diaries
 Autorin: Rachel Renée Russell
 Verlag und Erscheinungsjahr: Schneider Buch Verlag
 Verkaufsschlagler aus den USA, 6-er Serie

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Fünf Asse
 Autorin: Andreas Schlüter
 Verlag und Erscheinungsjahr: Deutscher Taschenbuchverlag, 2012

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Die wilden Küken
 Autorin: Thomas Schmid
 Verlag und Erscheinungsjahr: Dressler Verlag, 2012

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Milla & Emilia – Freundinnen und andere Ungeheuer
 Autorin: Patricia Schröder
 Verlag und Erscheinungsjahr: cbj Taschenbuch, 2012
 3-er Serie

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Eine Ginie zum verlieben
 Autorin: Patricia Schröder
 Verlag und Erscheinungsjahr: cbj, 2012

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Sommerträume auf viel Hufen
 Autorin: Kathrin Siegel, Melike Haas
 Verlag und Erscheinungsjahr: Loewe, 2012

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Buchtitel: Rick
 Autorin: Antje Sziliat
 Verlag und Erscheinungsjahr: Copenrath Verlag, 2012

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Rico, Oscar und die Tieferschatten
 Autorin: Andreas Steinhöfel
 Verlag und Erscheinungsjahr: Carlsen Verlag, 2008
 3-er Serie

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Die Popkörner
 Autorin: Stefanie Taschinski
 Verlag und Erscheinungsjahr: Arena Verlag, 2012

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Finn remixed
 Autorin: Oliver Uschmann
 Verlag und Erscheinungsjahr: Loewe 2014
 3-er Serie

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Die Sherlock Holmes Academy
 Autorin: Holly Watson
 Verlag und Erscheinungsjahr: Planet Girl Verlag 2012
 3-er Serie

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Das schaurige Haus
 Autorin: Martina Wildner
 Verlag und Erscheinungsjahr: Beltz & Gelberg, 2011

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kriterienkatalog zur Beurteilung der Bücher

Orell Füssli Zürich, Februar 2013

Buchtitel: Hugo chillt
 Autorin: Sabine Zett
 Verlag und Erscheinungsjahr: Loewe, 2013
 5-er Serie

	JA	NEIN	z. TEIL
Werden Mädchen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Jungen als eigenständige, entwicklungsfähige Persönlichkeiten dargestellt?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ihr Handeln differenziert geschildert, so dass auch Widersprüche ihren Platz haben?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirkt ihr Handeln plausibel?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf alten Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baut das Buch auf neuen Rollenstereotypen auf?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommt eine Vielfalt weiblicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen ins Spiel?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Knaben und Männer jenseits von tradierten Männlichkeitsmustern gezeichnet als offene Figuren, die sich ihrer Verunsicherungen und Ängste nicht schämen und auch Schwächen eingestehen können?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter männlichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung unter weiblichen Figuren sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird Bindung einer männlichen an eine weibliche Figur sichtbar?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird weibliche Autorität akzeptiert und als Vorbild ernstgenommen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Grundlage von Beziehungen gegenseitige Neugier, Toleranz und Achtung?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Beziehungen von Klischees, Abhängigkeiten, Machtgefällen bestimmt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Wird den vielfältigen Familienformen, wie sie unseren Alltag bestimmen, Rechnung getragen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4.3 INTERVIEWS

Gespräch mit Christine Tresch vom 24.2.2013

Gibt es eine Definition der Altersklassen für Kinderbücher bzw. Jugendbücher?

Nein, das gibt es nicht. Das wird bestimmt durch die Bedürfnisse der Zielgruppen, durch den Markt und ganz stark auch durch den medialen Alltag heute. Also früher konnte man sagen: Das ist ein Buch für Kinder, die noch nicht lesen können, das ist ein Buch für ein Kind, das gerade begonnen hat zu lesen, das ist ein Buch für ein Mittelstufen-Kind, zehn bis zwölf, und das ist ein Buch für Jugendliche.

Seit geraumer Zeit, seit den 90-er Jahren, rutschen die Themen, die früher ganz klar nur im Jugendbuch vorkamen, ins Kinderbuch. Es gibt das Phänomen der All-Age-Literatur: Harry Potter ist das beste Beispiel dafür. Diese Bücher werden gelesen von guten Leserinnen ab der zweiten / dritten Klasse und nachher nach oben offen. Da finden Sie keine Definition. Diese Definition wann ist was ist äusserst schwierig. Kommt hinzu, dass Altersangaben auch sehr schwierig sind. Wenn ich schreibe: Das ist ein Buch für Kinder ab acht Jahren, weil ich davon ausgehe, dass man in diesem Alter im Lese-Erwerbsprozess soweit fortgeschritten ist, dass man ganze Texte lesen kann, ohne, dass man mit dem Lesen als Technik beschäftigt ist. Das ist nicht selbstverständlich, das ist eine grosse Arbeit, bis man an diesen Punkt kommt. Wenn ich jetzt ein Buch nehme und da steht ab acht Jahren auf dem Buchdeckel, ich habe hier aber einen zwölfjährigen Knaben, für den dieses Buch ideal wäre, weil es noch nicht so lange Sätze hat, weil es noch viele Bilder hat, dann liest dieser zwölfjährige das nicht, weil es steht ab acht und er ist doch schon zwölf. Aus Sicht der Leseförderung, sind Altersangaben nicht sinnvoll, sondern Empfehlungen wie: Das ist ein Buch für alle Kinder, die die Fähigkeit haben einen längeren Text zu lesen. Und dann spielt das Alter keine Rolle mehr. Die Definition findet eher über die Form und Funktion eines Buches statt, als über eine Altersangabe.

Inwieweit prägt Literatur das Rollenverständnis des Kindes?

Zu sagen ein problematisches Rollenbild in einem Buch, beeinflusse die Handlung

im Alltag, das ist zu kurz geschlossen. Das sind komplexe gesellschaftliche Prozesse. Wenn in der Gesellschaft selber nicht ein ähnlicher Konsens besteht über ein Rollenbild wie im Buch, besteht keine Problematik.

Aber Identifikationsfiguren können trotzdem ein Bild bestätigen, das man schon hat, oder Fragen aufwerfen?

Wenn ein Buch gut gemacht ist, ja. Pro Jahr kommen etwa 10'000 Kinder- und Jugendbücher auf den deutschsprachigen Markt. Der Grossteil davon sind Übersetzungen aus dem angelsächsischen Raum, etwa 90 – 95 Prozent zementieren meiner Meinung nach traditionelle Rollenbilder. Das sind also Girlie-Geschichten, es geht um Mode, es geht darum schlank zu sein. Uns interessieren die anderen 5 Prozent. Uns interessieren die Bücher, die zum Denken anregen, die Rollenbilder thematisieren, die andere Perspektiven auf gesellschaftliche Zusammenhänge ermöglichen.

Die Vorabend-Serien im Fernsehen, all die Collage-Serien, das ist ein uniformes Rollenbild und das findet man in der Kinder- und Jugendliteratur auch. Vor allem in der Literatur, die multimedial abgestützt ist. Solche Sachen helfen schon mit, Rollenbilder zu zementieren, aber auch dann ist es ein Ausdruck eines gesellschaftlichen Phänomens, Ausdruck davon wie in der Werbung Frauen dargestellt werden, wie in der Politik, wie im Schulalltag, im Kontakt mit der Aussenwelt Jugendliche Rollen wahrnehmen. Und manchmal ist dann eine Lehrperson, die gegen ein solches Rollenbild arbeitet viel prägender, als all die uniformen Rollenbilder, die in Zeitschriften und Medien konsumiert werden.

Wichtig ist vor allem, dass es eine Vielfalt gibt im Angebot. Und diese Vielfalt ist da, die Schwierigkeit ist: Wie bringt man diese Vielfalt an das Zielpublikum. Es ist viel einfacher irgendwelche pinke...Prinzessin Lillifée zum Beispiel, die Eltern springen darauf, weil es noch Stickers, ein Täschchen, Bettwäsche dazu gibt, alles in rosa, dann gibt es Glimmer, also springen die Mädchen darauf an. Wo setze ich jetzt da an? Wenn ich zum Beispiel Patin eines Mädchens bin, das sich Prinzessin Lillifée wünscht und ich schenke ihr ein Buch das mit dem Prinzessinnenbild anders umgeht, dann findet das Kind den Einstieg ins Buch wahrscheinlich nicht ohne Unterstützung der Eltern durch Vorlesen. Das Buch lebt nicht allein durch das Lesen, sondern auch durch das darüber reden. Arbeiten mit den Inhalten ist angesagt. Aber der Markt funktioniert anders und der Grossteil der Eltern und erwachsenen Vermittlungspersonen, die Bücher für Kinder kaufen, funktionieren

nach dem Markt. Die kaufen, was sie schon kannten und cool fanden oder das was sie irgendwo im Medienverbund mitbekommen, aber nicht das, das differenziert Rollenbilder thematisiert.

Welche Aufgabe hat die Hauptcharaktere eines Kinder- und Jugendbuches?

Das Kinder- und Jugendbuch hat sich sicher emanzipiert von diesem Attribut pädagogisch wertvoll, das es lange gehabt hat. Es gibt einfach unausgesprochene Gesetze, die immer noch gelten: Ein Buch muss zwar nicht zwingend mit einem Happyend enden, aber es soll aufhören in einer Offenheit, in der ein gutes Ende möglich ist. Das ist eine Konvention, die sich gehalten hat.

Dann ist die Identifikation wichtig. Aber ich finde nichts, von dem ich sagen würde das ist in der Erwachsenenliteratur wichtig, das nicht genauso auch für die Jugendliteratur gilt. Ich erwarte auch in einem Roman für Erwachsene, dass die Figuren, die gezeichnet werden, plausibel sind, dass sie Identifikationsmöglichkeiten bieten. Ich habe als Erwachsene natürlich andere Möglichkeiten mich zu distanzieren, ich lese anders, ich kann einen Roman über ein Scheusal lesen, weil neben dem emphatischen Zugang eine Meta-Ebene dazu kommt, in der es mich interessiert, wie zum Beispiel jemand als Offizier im NS-Regime funktioniert. Und das ist sicher eine Lesehaltung, die im Kinderbuch noch nicht vorausgesetzt wird.

Im Jugendbuch sind also Identifikationsfiguren nötig, deren Handeln plausibel mitverfolgt werden kann. Die Geschichten sind in der Regel weniger komplex, was Schichtungen betrifft, was Rückblenden betrifft, einfach auch weil das sehr komplexe Leseprozesse sind. Das heisst in Kinderbüchern gibt es in der Regel ein, zwei, höchstens drei Handlungsstränge, die lineare Geschichten erzählen und ich kann den Figuren dadurch auch besser folgen.

Welche Aufgabe hat die Handlung eines Kinder- und Jugendbuches?

Es braucht Action. Man hat heute aus der Forschung immer noch keine Ergebnisse wieso Knaben den Zugang eher zu Action-Literatur finden und Mädchen eher zum sozialen, emphatischen Lesen, aber wir wissen aus der Leseforschung, dass das der Fall ist.

Welche Rolle spielt das Geschlecht für die Wahl von Vorbildern aus der Literatur für Mädchen und Jungen?

Mädchen lesen zum Beispiel Harry Potter stark als soziale Geschichte, während die Jungen tendenziell eher die Action lesen. Gerade weil beides in diesen Büchern drin ist, sind das gute Romane. Das ist für uns auch ein Qualitätskriterium, welche Lesarten ein Buch zulässt. Wenn ich nur emphatisches Lesen habe, wie in vielen Girliebüchern, in denen es darum geht, was die anderen wohl sagen, wenn ich so und so angezogen bin und die Geschichte nicht wirklich ein Spannungsmoment hat, dann ist das für die meisten Jungen hoffnungslos uninteressant. Mädchen sind grosszügiger, die lesen auch mal was, bei dem der Action-Teil viel stärker ist.

Wie muss eine Identifikationsfigur gestaltet sein, damit sie neue Möglichkeiten in bestehenden Rollenbildern und Denkmustern eröffnen kann?

Wichtig ist, dass es eine Vielfalt gibt von Rollenbildern, damit man nicht mehr das Gefühl hat: Das ist jetzt ein richtiger Junge und das ist ein richtiges Mädchen. Diese Vielfalt bleibt auf der Strecke, sobald der Kommerz da ist, sobald ich Einschaltquoten haben, eine Zeitschrift verkaufen muss. Das Jugendbuch hätte die Möglichkeit dafür zu sorgen, dass die Bandbreite wieder viel grösser wird.

Welche Figuren würden Sie als Top-10 der weiblichen Ikonen in der Kinder- und Jugendliteratur der letzten Jahre bezeichnen? (Mit «weibliche Ikonen» meine ich jene, die am meisten Anklang fanden auf dem Markt!)

Die Top-Ten-Lieblingsbücher von Kindern sind immer Bücher, die im Medienverbund stattfinden. Es gibt kein Buch mehr, das in dieser Liste ist, von dem nicht noch ein Film oder irgend ein anderes Gadget oder ein anderes Medium vorhanden ist.

Welche Tendenzen sehen Sie in den aktuellen Themenfeldern der Kinder- und Jugendliteratur?

Für jüngere Knaben anything goes, coole Bücher, coole Zeichnungen, viel Rotz, Tabubrüche. Die Idee dahinter: Die Jungen zum Lesen zu verführen.

Eine zweite Tendenz ist diese Medien-Verbunds-Tendenz, dass Bücher eher gelesen werden, wenn auch ein Film da ist.

Eine dritte Tendenz ist der zunehmende Anteil von Bildern, nicht nur für jüngere, sondern auch für ältere Kinder. Diese hohe Bildunterstützung verhilft dazu, dass man das Gefühl hat: Das schaffe ich zu lesen. Bildunterstützung fand man früher nicht in den Jugendbüchern, das war Kinderkram. Das hat sich jetzt geändert.

Dann ist es so, dass sich die ganz traditionellen Kisten weiterhin halten. Bei den Jungs sind das Dinobücher, Rittergeschichten. Bei den Mädchen sind es Pferdebücher. Fussballbücher sind ein spannendes Genre: Es gibt jetzt häufig auch da ein Mädchen, das gut Fussball spielen kann. In der Regel ist es dann aber doch der Junge, der das match-wendende Tor schießt. Aber dort hat sich so etwas wie eine geschlechtergerechte Variante durchgesetzt, die aber manchmal schon wieder fast peinlich ist.

Wie meinen Sie das?

Wenn ich das dritte Fussballbuch für acht bis zehn jährige lese, in dem auch noch ein Mädchen da ist, das gut Fussball spielt, dann stimmt das für mich auch nicht mehr, dann ist es auch wieder ein Klischee.

Sie meinen das Quotenmädchen?

Ja. Dann hätte ich lieber mal ein Mädchen, das eine Rolle spielt. Es gibt heute Mädchen, die «tschütet» den acht jährigen um die Ohren, solange die Kraft noch ausgeglichen ist, technisch ist das keine Frage. Da merkt man immer, dass es gut gemeint ist, aber eigentlich nicht stimmt. Das kann man dekodieren, das entlarvt sich an der Sprache, wie die Mädchen eingeführt werden: Sie sind immer die Stellvertreter, haben immer sehr viel soziale Kompetenzen, sie sind dann die, die quasi das Weibliche in die Fussballmannschaft hineinbringen, die für die Konfliktlösung zuständig sind. Es könnte doch auch mal ein Mädchen sein, das «über d`Schnüer haut». Meistens sind es die Jungs, die nicht der Trainer-Devise folgen. Das ist das Muster: Der Beste Spieler, aber ein Outsider, befolgt nicht was der Trainer sagt, wird aus dem Spiel genommen, lernt, wird in einer Notsituation wieder eingesetzt und schießt das entscheidende Tor. Diese Muster erkennt man nur, wenn man sich aus der Distanz mit mehreren Büchern auseinandersetzt. Das ist eine Perspektive, die die Konsumentin, der Konsument nicht hat.

Es gab in den 90-er Jahren die Broschüre Lady Punk und co. Sie wurde vom Zürcher Gleichstellungsbüro herausgegeben und hat geschlechtergerechte Kinderbücher vorgestellt. Sie wurde dann von der Broschüre weiterfliegen abgelöst, die im Jahr 2000 erschien. Das Thema war zu diesem Zeitpunkt immer noch aktuell. Wir haben dann vor drei Jahren beschlossen mit der Datenbank des Magazins aufzuhören, weil wir das Gefühl hatten, das Thema sei angekommen, es sei nicht mehr so nötig wie vor zehn, zwölf Jahren zu sagen:«Hallo, es git au anderi Buecher, im Fall!» Wir nehmen jetzt wahr, in den letzten zwei, drei Jahren, dass es wieder einen backlash gibt. Und diesen backlash, glaube ich, könnte man auch an gesellschaftlichen Entwicklungen festmachen. Wenn man junge Frauen heute nach ihren Zielen im Leben befragt, dann sind diese wieder traditioneller. Das ist das eine, das andere ist, dass das Gefühl entstand, dass man ganz lange etwas für Mädchen gemacht hat und dann dachte, man müsse jetzt wieder für die Knaben etwas machen. Heute finden Sie massenweise coole Jungenbücher, die in jedes Fettnäpfchen trampeln, die sich in unterschiedlichster Form um vielfältige Rollenbilder füttern. Zum Beispiel: Sich über die Lehrerin lustig machen, die Mutter daneben finden, die Schwester karikieren und ich im ganzen Buch keine Irritation mehr finde, keinen Bruch. Das kommt aus dem Buchmarkt, denn das ist eben cool für die Jungs. Das wird gespiegelt in unserer Gesellschaft und im Angebot unserer Gesellschaft, was sie den Männern anbietet. Kinder- und Jugendbücher sind ziemlich genaue Seismographen dessen, was gesellschaftlich passiert.

Welche Entwicklung auf dem aktuellen Kinder- und Jugendbuchmarkt erachten Sie als besonders positiv und warum?

Die Stärkung der Bildschiene, finde ich spannend. Unser Alltag ist von Bildern dominiert. Man hat das Gefühl, dass anschauen nicht etwas ist, das man lernen muss, das kann man einfach. Aber ich finde es super wenn man anfängt auch an der Bildkompetenz zu arbeiten. Das ist jetzt mehr ein formales Kriterium.

Wo Sehen Sie die grössten Schwachstellen oder Mängel und warum?

Ich denke, worauf man wirklich achten muss ist, wie der Markt mit Rollenzuschreibungen umgeht. Stimmt dieses Phänomen, wie wir es glauben festzustellen, dass es wieder einen backlash gibt in der Mehrheit der Kinderbücher – es gibt immer solche, die das nicht machen – in diesen konformen, traditionellen, sehr eintönigen Rollen-

bildern? Und was heisst das, oder was machen wir damit? Und gleichzeitig muss man das auch immer im gesellschaftlichen Kontext sehen und ich glaube, das kann man schon feststellen, dass es in unserer Gesellschaft so ist. Ich finde, dass Frauenbilder in meiner Lebensdauer noch nie so uniform gewesen sind wie heute und das spiegelt sich einfach auch in der Literatur. Man kann das wahrnehmen und versuchen zu vermitteln, aber ändern kann man es nur als Gesellschaft. Das wird wieder ein Thema werden.

Welchen Einfluss hat der Markt auf Inhalte und Gestaltung der Bücher?

Es gibt eine massive Konzentration der Verlage. Es gibt viel weniger Verlage, als es noch vor zehn bis fünfzehn Jahren gegeben hat für die Erwachsenenliteratur. Wenn man genauer hinschaut gehören die einzelnen Verlage zu multilateralen Konzernen, die Bücher in allen Sprachen konzipieren und herausgeben. Diese Tendenz greift auch im Kinderbuch immer mehr. Das sind schwierige Prozesse, weil die Bücher so in verschiedenen nationalen Märkten zugleich funktionieren müssen stellt sich die Frage: Welche Kompromisse gehe ich ein? Wenn die Figuren auf der ganzen Welt funktionieren müssen, kann es nur noch etwas einheitliches geben, alle Nivelierungen, alle Spezialitäten, alles Schräge fällt weg und das ist eine ganz starke Tendenz.

Nicht die Fachlichkeit und die Ästhetik entscheidet wie ein Buch daher kommt, sondern ein Peerviewing auf der Marktebene. Da kommt immer in der selben Bandbreite etwas heraus. Der Durchschnitt bestimmt wie das Durchschnittsprogramm des Kinderbuchs aussieht. Das sind Dinge, die man vergisst, wenn man sich mit dem Produkt auseinander setzt. Und auf der anderen Seite lechzen alle Verlage seit Rowling danach dieses Phänomen zu doppeln. Eine Serie, bei der man beim ersten Buch weiss, dass es funktioniert und danach kann man nachladen, nachladen und es ist er Kassenschlager. Das ist das eine und das andere ist das, was man in der deutschen Literatur in den 90-er Jahren das Fräuleinwunder genannt hat: Jeder Verlag sucht die junge Autorin oder den jungen Autor, bei dem mit dem ersten Buch kann Kasse gemacht werden. Denn dann springen alle Medien auf. Über die Qualität setzt man sich an den wenigsten Orten auseinander: Was wird hier einfach gedoppelt an Geschichten, die es schon gibt, wie originell ist es, wie gut ist es geschrieben? Das ist so, wenn man mal auf dem Karren sitzt, dann läuft der einfach. Das ist ganz schwierig, auch für junge Autorinnen und Autoren, die eigenständig sind, überhaupt noch einen Verlag zu finden, der das Risiko auf sich nimmt, ein Buch bei dem es nicht ganz sicher ist, dass es funktioniert auf den Markt zu bringen. Verlage die es gut machen, machen

Mischrechnungen. Die sagen, okay, wir wissen bei Dreivierteln oder Vierfünteln unseres Programms, dass es funktioniert. Und damit finanzieren wir noch einen Teil des Programms in dem wir ausprobieren, in dem wir innovativ sind, in dem wir junge Autorinnen heranzieht, in dem wir Illustrationen bringen, die nicht einfach konventionell sind. Ich finde das ist ein Ideales Verlagsmodell. Wenn aber jedes Buch eines Verlags Geld einspielen muss, und es gibt Verlagen, die funktionieren so, dann funktioniert die Quersubventionierung nicht mehr.

Was sehen Sie als Gründe dafür, dass die Krise, in der der Buchhandel steckt, den Jugendbuchmarkt nicht gleich stark betrifft?

Es gibt sicher das Gefühl, dass das Kinder- und Jugendbuch etwas wertvolles ist. Das verändert sich nicht, weil die Ökonomie sich verändert. Wenn Eltern Sensibilität haben, dann kaufen sie ihren Kindern Bücher, auch wenn die Ökonomie nicht mehr so floriert. Sie kaufen vielleicht für sich selber ein Buch weniger, oder holen sich eins aus der Bibliothek. Dann muss man auch sehen, dass es Umverteilungen gibt auf diesem Markt. Beim Bilderbuch gibt es im Moment die Diskussion über die Apps, alle Bilderbuch-Verlage versuchen momentan noch Apps zu ihren Büchern zu verkaufen. Im Moment finde ich, dass die Apps noch lange nicht das können, was das Buch kann: Die sensible Erfahrung, das Blättern, das Vor- und Zurückblättern. Apps lesen vor. Viele Eltern haben das Gefühl sie hätten keine Zeit das Buch vorzulesen, also drücken sie dem Kind das I-Paid in die Hand mit dem App. Das App ist günstig. Verlage versuchen heute sich in allen Segmenten zu positionieren. Hörbücher sind auch so etwas. Fast jeder grössere deutsche Verlag hat heute noch einen Hörbuchverlag oder arbeitet mit einem Hörbuchverlag zusammen. Aus Leseförderungsperspektive müsste man das dann auch noch dazuschlagen bei den verkauften Büchern, denn mit Hörbüchern kann man vieles, was man mit einem Buch kann auch machen. Der Hörbuchmarkt hat noch nicht den Einbruch, den der Buchmarkt hatte.

Gespräch mit Mladen Jandrlic vom 29.02.2013

Gibt es eine Definition für die Altersklassen von Jugendbüchern?

Diese Altersangaben, das ist eher etwas Verlegerisches, das ist viel eher marktbedingt, als von der Psychologie des Kindes her gedacht. Verlage machen das so, weil das oft auch vom Buchhandel gefordert wird, weil das wiederum die Kunden fordern. Es ist eigentlich etwas, das sie Leute gerne wissen möchten in der Buchhandlung, obwohl das nicht begründet ist in der Sache selbst. Aber das Angebot an Kinderbüchern ist in zwischen so riesig und es wird weniger Beratung geleistet in den Buchhandlungen als früher. Darum muss sich der Käufer an etwas orientieren. Und das ist für ihn dann diese Sache, dass auf dem Buch steht: ab zehn Jahren. Wobei, da gibt es noch eine interessante Sache, eigentlich eine lustige Beobachtung in diesem Zusammenhang: Die meisten Eltern, wahrscheinlich alle Eltern auf dieser Welt, sind überzeugt, dass ihr Kind ein bisschen weiter ist und das hat sich insofern übertragen auf das Bücherangebot, dass Verlage die Altersklassen mit Absicht ein bisschen höher ansetzen. Und nur schon darum sind diese Altersangaben sehr, sehr vorsichtig zu geniessen, sie haben mit der Entwicklungspsychologie des Kindes kaum etwas zu tun.

Der andere Grund, weshalb man dagegen sein sollte, ist, dass man Kinder oder die Eltern daran hindert ein Buch zu kaufen, das eigentlich gut wäre. Bilderbücher zum Beispiel nimmt man den Kindern generell viel zu früh weg. Auch Schulkinder sollten Bilderbücher lesen, denn die Geschichten sind oft komplexer als die Geschichten im Erstlesebuch, weil sie unterstützt werden vom Bild. Das Erfolgserlebnis stellt sich viel früher ein, obwohl der Text nicht einfach ist. Aber weil es heisst, Bilderbücher sind für Kinder bis sechs oder sieben, bekommen neunjährige keine Bilderbücher mehr, was eigentlich schade ist. Deshalb bin ich gegen diese Altersklassen, sie haben wirklich eher einen schädlichen Effekt, als einen nützlichen.

Woran lassen sich die Unterschiede dieser Altersgruppen in der Literatur festmachen?

Es gibt textimmanente Unterschiede, Schwierigkeitsgrade, Grad der Abstraktion, Ironie. Das sind Dinge, die über die Zugänglichkeit des Textes entscheiden. Je jünger das Kind, desto konkreter sollte der Text sein, beziehungsweise desto weniger sollte er stilistische Mittel enthalten, die abstrahierendes Denken erfordern, wie zu Beispiel

Ironie. Das sind rein inhaltliche Kriterien der Aufteilung. Ein weiteres Kriterium ist zum Beispiel die Auswahl der Themen. In der Kinderliteratur ist es sehr wichtig, dass die Themen, die behandelt werden, die Kinder interessieren, dass es für ein Kind kein Problem gibt den Inhalt, das Thema des Buches mit dem eigenen Erleben in Verbindung zu bringen. Bei den Erwachsenen ist das weniger wichtig. Wir können auch Bücher lesen über Themen, die uns überhaupt nichts angehen. Aber auf irgend eine Art erwarten wir von der Lektüre einen gewissen Gewinn. Bei den Kindern gibt es das nicht. Das Thema muss immer relevant sein. Dann kann das Layout des Buches auch entscheidend sein. Die Grösse der Schrift ist zum Beispiel vorgeschrieben beim Erstleser. Auch die Schriftart ist vorgeschrieben, man kann nicht einfach irgend eine Schrift wählen. Das sind Dinge, die der Verlag in Betracht ziehen muss, damit sich das Buch auch verkauft. Auch das Design des Buches, also das Cover, das ist übrigens am Rande bemerkt noch interessant: Wenn ein Verlag aus dem deutschsprachigen Raum ein Buch kauft, die Lizenz, dann verändert er manchmal das Cover. Gerade bei den Kinderbüchern ist das Kriterium, welches Cover man wählt, weniger inhaltlich bedingt, es geht weniger um die Frage: was gefällt uns besser? Sondern das Cover verkauft das Buch. Und wenn Sie zum Beispiel ein Buch kaufen aus Südamerika, das dort für elf, zwölf jährige ist, kann ein gleichaltriger kleiner Schweizer genau dieses Bild als zu kindisch empfinden. Der Inhalt bleibt genau gleich, aber die Bilder werden anders empfunden, von Land zu Land.

Inwieweit prägt Literatur das Rollenverständnis des Kindes?

Es ist sicher so, dass es das Rollenverständnis prägt. Kinderliteratur bewegt sich schon seit es sie gibt zwischen zwei Extremen – zwischen Nutzen und Vergnügen. Ohne Nutzen ging es nie. Von der Kinderliteratur erwartet man immer ein bisschen mehr als dass sie uns nur unterhält, was bei der Erwachsenenliteratur nicht der Fall ist: Ein Buch darf unterhaltsam sein und das reicht schon, um fünfzehn Franken auszugeben. Bei der Kinderliteratur ist es nie so. Und jetzt eben: Wo ist der Nutzen? Der Nutzen ist, dass sich das Kind in der Welt orientiert. Orientierung bedeutet auch, dass ein Kind versteht wie diese Welt funktioniert: Was ist ein Mann? Was ist eine Frau? Was ist ein Kind? Was ist ein Chef? Was ist ein Untergebener? Und alles was für uns in-zwischen selbstverständlich ist, kennen Kinder noch nicht. Also die Stereotypen, die es sicher gibt in der Kinderliteratur, sind notwendig. Das Wort stereotyp hat oft einen schlechten Beiklang, gerade in Bezug auf die Literatur, weil es heisst, Kinder lernen,

dass Mädchen mit Puppen spielen und Knaben mit Autos. Aber das ist ein Stückweit notwendig damit das Kind sich orientieren kann. Und in einer frühen Phase, orientiert es sich eben an diesen vielleicht manchmal klischeehaften Darstellungen in der Kinderliteratur. Das darf man also nicht vorschnell verteufeln. Dann aber, ab ungefähr dem fünften Lebensjahr beginnt ein Kind seine eigene Rolle zu suchen, es beginnt sich dem Bild anzupassen, das es erkannt hat in der Welt. Und dann ist es wichtig, dass Bücher, die dieses Kind dann in die Hand bekommt, dieses Bild nicht zementieren, sondern dem Kind bei der Reflexion helfen. Bis jetzt habe ich Zeit gebraucht zu lernen wie es ist und jetzt brauche ich Zeit zu überlegen, ob es auch wirklich so sein muss. Da soll das Kind durch die Lektüre eine gewisse Distanz gewinnen zum bisher Gelernten, um darüber nachdenken zu können. Aber das geht nicht, wenn es vorher nicht gelernt hat die Welt zu verstehen. Ein Kind muss Normalität erkennen, um Abweichungen von der Normalität bewältigen zu können. Ab diesem Alter aber darf es auch Bücher geben, die einen Gegenentwurf zum eigenen Weltbild sind, darf das Kind konfrontiert werden mit dem Regelbruch.

Gehen Sie davon aus, dass für die eigene Geschlechtsidentifikation möglichst viele Anhaltspunkte wichtig sind, um sich selber definieren zu können?

Zunächst schon, ja. Damit man umso wirkungsvoller, umso erfolgreicher mit Gegenentwürfen zu diesen festgefahrenen Rollenbildern fertig werden kann. Das eine, was die Literatur bietet ist der Gegenentwurf zu diesem Weltbild und das andere sind Variationen davon. Jetzt wo ich weiss, was der Vater in etwa ist, was für Väter gibt es denn? Und dann, sehr wichtig in Bezug auf Rollenbilder, sind Vorbilder. Ein Kind muss in Büchern immer wieder Figuren finden, die man nicht nur versteht, sondern, denen man auch nacheifern kann, die man irgendwie als erstrebenswert empfindet, an denen man sich festhalten kann, mit denen man sich identifizieren kann. Das machen wir alle beim Lesen, auch Erwachsene. Aber für Kinder ist das noch wichtiger und noch stärker ausgeprägt als bei uns. In jeder Geschichte sucht man sich selber, das ist immer so. Bücher, die das nicht leisten, werden ihre Aufgabe nicht erfüllen. Wenn man ein Buch für Kinder schreibt, muss man Figuren erschaffen, mindestens eine, mit der sich das Kind identifizieren kann. Das hat auch mit dem Rollenverständnis zu tun, wer bin ich in diesem Buch? Wo ist mein Papa? Ist er auch in diesem Buch? Das kann man nur erfassen, wenn man weiss, was ein Vater ist. Dann kann man seinen eigenen beurteilen vor diesem Hintergrund und den im Buch. Und das ist dann eine gedankliche Leistung, die wichtig ist für ein Kind, für seine Entwicklung.

Welche Aufgabe haben die Hauptcharaktere und Handlung in der Kinder- und Jugendliteratur und welche Rolle spielen Beziehungen im Buch?

Die Unterschiede von der Kinderliteratur zur Erwachsenenliteratur sind in Bezug auf die Hauptcharaktere, die Beziehungen und den Plot eines Buches nicht riesig. Der Plot hat da und dort eine grosse Bedeutung. Aber Kinderbücher sind stärker am Plot orientiert als Bücher für Erwachsene. Sie sind weniger kontemplativ und stärker handlungsorientiert und zwar damit sie zum einen einfach lesefreundlicher sind, Sie wissen ja wie das ist manchmal bei der Literatur für Erwachsene. Man kann sich furchtbar langweilen oder ärgern über Bücher, die sich über sehr viele Seiten mit Gedanken beschäftigen und nichts passiert, die eben nicht so plot-orientiert sind. Die empfinden wir oft als langweilig, es sei denn, es gelingt uns, uns so stark in die Figur hinein zu versetzen, dass wir ihre Gedanken gerne lesen. Bei den Kindern ist es so, dass sie weniger stark als Erwachsene, empathiefähig sind. Empathiefähigkeit ist etwas, das sich beim Kind relativ spät entwickelt und deshalb sind diese Bücher von Anfang an handlungsorientiert, damit das Kind etwas hat, von dem es nach vorne gezogen wird. Das ist vielleicht auch der Grund, weshalb viele Erwachsene inzwischen Kinder- und Jugendbücher lesen, nicht damit sie es später den Kindern erzählen können, sondern für sich, weil sie in der Literatur für ihr eigenes Alter den Plot vermissen: Interessante Handlung mit vielen Wendungen, mit spannenden Momenten, mit cliffhangern und all dem, wovon gute Kinderliteratur nur so wimmelt. Die Charaktere, das hatten wir schon, ist wichtig, damit sich das Kind identifizieren kann. Deshalb gibt es auch viele Serien in der Kinderliteratur. Kinder sind stärker darauf aus, sie wollen wissen, wie es mit einer Charaktere weitergeht. Verlage wollen immer wieder Figuren, die serienfähig sind. Das wird gesucht auf dem Markt, viel stärker als in der Literatur für Erwachsene.

Welche Rolle spielt das Geschlecht einer Figur für die Wahl von Vorbildern aus der Literatur für Mädchen und Jungen? Ist es so, dass Mädchen vorwiegend Bücher mit weiblichen Protagonistinnen lesen und Jungen eher jene mit männlichen?

Das ist sicher so, ja. Es geht so weit, dass Verlage inzwischen Mädchenromane machen. Jungenromane lustigerweise nicht. Da hat man aus der Not eine Tugend gemacht. Die Mädchenromane werden von den Jungs sicher nicht gelesen. Umgekehrt schon eher. Weil Mädchen generell mehr lesen, ist das auch nicht weiter verwunderlich. Eine interessante Bemerkung am Rande: Ein Grund, weshalb es in Bilderbüchern so viele

Tiergeschichten gibt, liegt genau in der Frage, die Sie gestellt haben. Wenn Max ein Bär ist, dann spielt sein Geschlecht keine Rolle. Wenn Max ein Junge ist, dann schon. Das überträgt sich nachher insofern, als man versucht bestimmte Zielgruppen zu erreichen durch spezifische Themen, die Aufmachung der Bücher, rosarot für Mädchen, süsslich oft; das sind nicht die besten Bücher aber es ist so. Und bei den Jungen eher so ein bisschen Action und dunkel. Man mag es bedauern, aber es ist einfach so, dass Verlage vor allem einfach viele Bücher verkaufen wollen und deshalb setzen sie keine Trends, sie befolgen sie.

Was macht gute Kinderliteratur aus?

Es gibt einen sehr schönen Spruch, den ich deshalb oft in diesem Zusammenhang brauche, von Maxim Gorki, ein inzwischen in Vergessenheit geratener russischer Autor: «Für Kinder muss man genau so schreiben wie für Erwachsene, nur besser.» Und da ist wirklich etwas dran. Weil die Kinderliteratur mehr leisten muss als Literatur für Erwachsene, muss sie auch mit mehr Sorgfalt produziert werden.

Was ein gutes Kinderbuch ist, lässt sich natürlich nicht so schnell und tabellarisch beantworten, aber das eine Merkmal ist eine gute Verbindung zwischen Spannung und Humor. Man muss sich als Kinderbuchautor einfach im klaren darüber sein, dass Kinder Spannung höher schätzen als Schönheit. Es darf von hässlichen Dingen, von gefährlichen Dingen handeln, solange es spannend ist. Man darf für Kinder nicht verharmlosen, in der Meinung, dass sie Bücher wollen, in denen alles gut geht und alles schön ist. Spannung ist also sehr wichtig und Humor! Wenn man Kinder fragt, weshalb magst du dieses oder jenes Buch gern, dann wird die Antwort meistens sein: Weil es spannend und lustig ist. Kaum wird man die Antwort, weil die Sprache so schön ist, erhalten.

Faktor Sprache: Sie muss einfach sein, aber nicht simpel. Das heisst, wir dürfen Kinder nicht unterschätzen. Sie wollen eine Sprache, die fesselt, die lustig ist, die neue Formulierungen bringt, die mit Wörtern spielt, das schon, die sie aber nicht überfordert im Sinne von verschachtelten, unübersichtlichen Sätzen, kunstvoll. Man muss also sozusagen funktionell schreiben, pragmatisch sein. Die Sprache hat die einzige Aufgabe, die Geschichte zu transportieren und nicht an sich schön zu sein als Kreation, das darf sie in der Erwachsenenliteratur sein. Was zum Beispiel ein grosses Übel ist in der Kinderliteratur wenn es um Sprache geht, sind die Verniedlichungen und Verkleinerungen und all das. Das ist völlig daneben, das ist nicht kindlich. Es ist normale, aber einfache und pragmatische Sprache.

Dritter Faktor: Identifikationsfigur. Interessant ist zu wissen, dass gerade bei der Altersgruppe um die es Ihnen geht, die Figur im Buch immer ein bis zwei Jahre älter sein soll als die Zielgruppe, denn dann können sie Vorbild sein. Das ist etwas, das man bedenken muss: Wie schaffe ich eine Figur, der ein zehn jähriger folgen will? Jedes Buch, also jedes epische Werk, steht und fällt mit den Figuren, das ist auch bei den Erwachsenen so. Sie können einen interessanten Menschen erschaffen und ihn einfach auf ein Sofa setzen und zwei Stunden an eine Wand starren lassen. Das wird unter Umständen ein gutes Buch, wenn die Figur interessant ist. Sie können einen Langweiler auf eine Weltreise schicken und niemand wird das gerne lesen. Ich nenne Ihnen ein Beispiel aus der Erwachsenenliteratur, denn das gilt alles auch für die Kinderliteratur, einfach in einem grösseren Mass: James Bond. Seine Filme sind sehr unterhaltsam, seine Bücher weniger, weil er als Figur völlig flach ist, eindimensional. Was wissen wir von ihm? Er ist Patriot, ich meine, das ist normalerweise keine sehr attraktive Eigenschaft, er ist sehr konsumorientiert, er mag schöne Kleidung, er ist ein Frauenheld, wobei man eigentlich nicht genau weiss was das mit diesen Frauen genau ist. Darum, weil er eben so eindimensional ist, muss dauernd irgendetwas um ihn herum explodieren, muss es dauern Verfolgungsjagden geben und so, denn in ihm ist zu wenig drin. Die Figur von John le Carré, ein britischer Autor, heisst George Smiley. Der ist weder ein Womanizer, noch ist er attraktiv. Aber er ist so interessant als Figur, so ein widersprüchlicher Mensch. In seinen Büchern explodiert kaum je etwas und es gibt ganz selten Verfolgungsjagden. Aber es ist spannender zu lesen. Und genau so ist es in der Kinderliteratur, wir brauchen eine starke Figur, der das Kind überall hin folgt. Die Sprache sollte nicht im Weg stehen, sondern ein Werkzeug sein zu helfen. Natürlich muss das Kind seine Welt erkennen, man darf sie nicht auf den Kopf stellen, aber man muss dem Kind auch zumuten oder zutrauen, dass es die Brüche in der Welt, die es kennt auch erkennen kann. Kitsch ist auf die Dauer kein Rezept. Wenn wir einem Kind Bücher vorsetzen, in denen es keine Brüche gibt, die kitschig sind, in dem sie Erwartungen einfach erfüllen, sind das keine guten Bücher. Es sollte Widersprüche geben in einem Buch, genau so wie es in der Welt auch Widersprüche gibt. Kitsch kann man definieren als die Kunst der erfüllten Erwartung und das sollten wir den Kindern nicht zumuten, das ist zum einen langweilig, zum anderen überflüssig.

Nach welchen Büchern herrscht die grösste Nachfrage?

In dieser Altersklasse nach wie vor Fantasy, das ist noch nicht ausgereizt. Bekannt ist natürlich der All-Age-Trend, also, dass immer mehr Bücher für Jugendliche so ge-

macht werden, dass sie auch von Erwachsenen gelesen werden. Es gibt sogar Verlage, die Ausgaben machen, mit zwei verschiedenen Covern. Der Inhalt ist identisch aber man will mit dem einen mehr die Erwachsenen ansprechen, mit dem anderen mehr die Kinder. Dann gibt es noch einen Trend, der ungebrochen ist, das sind Geschichten mit einem wahren Hintergrund, beziehungsweise in denen der wahre Hintergrund zumindest vorgegaukelt wird, eine Geschichte aus dem Leben quasi. Das steht auf den ersten Blick in einer völligen Opposition zu Fantasy. Aber nur auf den allerersten Blick, das sind nicht so grosse Gegensätze, wie man meinen könnte. Fantasy ist nicht nur ein Genre, in dem die Handlung irgendwo spielt und nicht hier ist. Denn vieles, was in der Fantasy-Literatur erzählt wird ist eigentlich ein Muster von unserer Welt. Sie ist wie eine Art Spiegel, ein Zerrspiegel von unserer Welt, eine bessere Welt, der wir nachzueifern sollten. Fantasy ist nicht etwas, das völlig abgehoben ist, es hat einen Realitätsbezug und deshalb ist dieser Widerspruch, den ich erwähnt habe, nicht ein wirklich grosser Widerspruch.

Welche Tendenzen sehen Sie in den aktuellen Themenfeldern der Kinder- und Jugendliteratur?

Um einen Unterschied festzumachen zur Erwachsenenliteratur: Die Themenpalette ist sehr breit. So breit, dass man es eigentlich nicht wirklich einengen kann. Wichtig ist das, was ich schon am Anfang gesagt habe: Die Themen müssen mit der Welt der Kinder in Zusammenhang stehen, müssen relevant sein. Die Themenpalette ist so breit, wie die Palette von Themen ist, die die Kinder interessieren oder interessieren sollten.

Welche Entwicklung auf dem aktuellen Kinder- und Jugendbuchmarkt erwarten Sie als besonders positiv und warum?

Positiv ist die Entwicklung der Figuren, sie entfernen sich in letzter Zeit stärker von den Klischees, sie werden vielschichtiger und das ist ausgesprochen gut.

Wo sehen Sie die grössten Schwachstellen oder Mängel und warum?

Was Negativ ist, ist schwierig zu sagen. Das ist deshalb schwierig zu sagen, weil das

was man hier nennen könnte, das ist, was einfach keine gute Literatur mehr ist. Was man manchmal beobachten kann, ist die Tendenz zum Kitsch in Bezug auf die Handlung, also die Sehnsucht nach einem absoluten Happy-End. Und auf einer etwas anderen Ebene: Die ganze Situation auf dem Buchmarkt ist sehr schwierig. Zum einen auf Grund von Überproduktion und zum anderen, weil der Konkurrenzdruck so stark ist, dass Verlage ihre Profile immer stärker verwässern und immer mehr auf das schnelle Geld aus sind, also jeden Trend mitmachen, kurz, solange der Trend gerade dauert und dann wieder etwas anderes. Und deshalb verliert diese Branche jetzt das, was früher so wichtig war, nämlich die Orientierungsgrundlage: Welcher Verlag macht was? Das wiederum hat eine Auswirkung auf den Buchhandel, die können immer schlechter beraten. Der Buchhändler kann nicht alles lesen, was auf ihn zukommt. Früher, also wenn ich früher sage, meine ich so ungefähr vor fünfzehn Jahren, konnte sich der Buchhändler, auch ohne das Buch gelesen zu haben, auf Grund des Verlags denken, in welche Richtung ein Buch gehen könnte und konnte so beraten. Das kann er heute nicht mehr, was wiederum, Teufelskreis, dazu führt, dass Verlage, die gute Bücher herausgeben wollen, die aber nicht auf den ersten Blick gut verkäuflich sind, sich nicht mehr darauf verlassen können, dass es der Buchhändler dann richtet. Also kann sich ein Verlag immer weniger solche Bücher leisten. Und das wiederum ist negativ in Bezug auf die Bücher selbst. Man kann der Versuchung erliegen, Bücher so zu schreiben, zu produzieren, dass es sich möglichst verkauft auch vielleicht auf Kosten der Qualität und dann kann das in Richtung Kitsch ausschlagen. Weil wenn ich ein Buch so produziere, dass auf dem Cover etwas glitzert und sich etwas bewegt und vielleicht eine Prinzessin mit wunderschön geschminktem Mund und schönen Haaren darauf ist, verkauft es sich besser, als wenn ich andeuten muss, dass es vielleicht in einer Tragödie endet. Also ich muss mich so ein bisschen anbiedern.

Man muss aber auch sagen, der Kinderbuchmarkt ist immer noch der Markt, der stabil bis sogar wachsend ist. Deswegen springen jetzt auch sehr viele Verlage auf diese Schiene. Kinderbücher werden von Verlagen produziert, die bis von ein paar Jahren noch nichts mit dem Kinderbuch am Hut gehabt haben. Zeitungsverlage machen jetzt auch Kinderbücher, oder Schulbuchverlage, wie Klett zum Beispiel. Das ist nicht unbedingt förderlich für die Qualität. Und die Qualität ist einfach nicht unbedingt in der Buchhandlung erkennbar, da muss jemand nachhelfen und dieser jemand hat keine Zeit.

Sind interaktive Bücher der nächste Trend?

Apps werden sicherlich etwas sein, das kommt und das wird dem Buch auch nicht

im Weg stehen. Das kann nebeneinander existieren, das eine kann das andere unterstützen. Niemand wird ein Buch nicht kaufen, weil es eine App dazu gibt, eher im Gegenteil.

Womit die Verlage mehr Mühe haben, sind die E-Books. Dort herrscht eine grosse Verunsicherung jetzt neu, zumindest auf dem deutschsprachigen Markt. Damit macht man sich natürlich selber Konkurrenz. Man wird es nicht verhindern können, dass das kommt. In Amerika verkauft man inzwischen mehr E-Books als Papierausgaben. Bei uns ist das noch lange nicht so, aber das wird kommen. Bei der Kinderliteratur läuft alles ein bisschen langsamer. Auch wenn es um E-Books und Internetportale geht ist es so, dass diese Welle ein bisschen langsamer rollt. Das hat verschiedene Gründe: Zum einen die Illustration, die anders daher kommt, wenn man sie vor sich hat, zum anderen hat es einen gewissen erzieherischen Aspekt. Man verbindet andere Dinge mit einem Buch als bloss das Lesen. Und das dritte ist, der Markt spielt in diesem Bereich eine grosse Rolle, man muss die Gegebenheiten des Marktes beachten und eine davon ist, dass Kinderbücher in der Regel verschenkt werden. Und ich kann doch nicht zu jemandem sagen: Schalt mal dein I-Pad ein, da kommt ein Buch, das ich dir geschenkt habe. Sondern man geht in die Buchhandlung, soll ich es als Geschenk verpacken? – Ja, bitte, und dann kauft man es. Das wird den Trend nicht aufhalten, aber ein bisschen verlangsamen.

Welchen Einfluss hat der Markt auf Inhalte und Gestaltung der Bücher?

Ein kurzer Blick in die Vergangenheit. Die Kinderliteratur ist belastet durch den Nutzen, den sie haben muss. Bei den Autoren und Verlagen haben sich immer verschiedene Instanzen eingemischt. Ganz früher war das die Kirche, indem sie Werte formulierte, dann die Schule, die Literaturkritik, die Bibliotheken und der Markt. Der Markt hat sich früher an diesen anderen Instanzen orientiert. Inzwischen hat sich das alles verschoben in Richtung Markt. Die Kirche hat kaum mehr etwas zu sagen in Bezug auf die Kinderliteratur, die Schule auch nicht mehr so viel wie früher. Durch die Verwischung der Grenzen zwischen den Altersklassen, durch All-Age-Literatur, durch die immer grössere Nähe von der Literatur zur Wirklichkeit braucht es diese Schule nicht mehr, die Schule hat nicht mehr die Funktion vorzuschreiben, was die Kinder lesen sollten und was nicht. Das wäre auch ein schier unmögliche Aufgabe. Die Literaturkritik spielt eine völlig marginale Rolle, selbst für Buchhändler. Die Verschiebung zum Markt hin ist sehr deutlich zu erkennen, was nicht nur gut ist. Also das gute daran ist, man könnte sagen es ist relevanter. Nichts gegen Lehrer, aber die sind jetzt nicht

immer verschrien als wahnsinnig pragmatische Leute, sie sind oft so ein bisschen in ihrer eigenen Welt und es ist kein grosser Verlust, wenn man sagt, der Markt oder die Eltern sollen entscheiden, was die Kinder lesen und nicht die Lehrer. Ich empfinde das jetzt nicht als riesigen Verlust. Aber das Negative an der ganzen Marktkraft, die jetzt hier ist, ist eine gewisse Neigung zur Oberflächlichkeit und Kitsch. Wenn man heute erkennt, dass die Konkurrenz etwas gut verkauft ist die Schlussfolgerung: also, machen wir es auch, früher wäre es umgekehrt gewesen: die verkaufen es schon, also müssen wir nicht auch noch. Das ist inzwischen anders.

4.3 LITERATUR

Internet:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Stereotyp>
<http://www.admin.ch/ch/d/pore/va/19810614/index.html>
<http://www.admin.ch/ch/d/sr/101/a8.html>

Literatur:

Dorothee Markert: Momo, Pipi, Rote Zora...was kommt dann? Leseerziehung, weibliche Autorität und Geschlechterdemokratie. Königstein/Taunus: Ulrike Helmer Verlag, 1998.

Eva Eidenbenz, Rahel Lohner, Verena Rutschmann, Dorothee Wilhelm: abheben. Empfehlenswerte Kinder- und Jugendbücher. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann der Stadt Zürich, Fachstelle für Gleichstellung von Frau und Mann des Kantons Basel-Landschaft, Schweizerisches Jugendbuch-Institut, 2001.

Günter Lange: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2000. (Band 1)

Hartmut Kasten: Weiblich – Männlich. Geschlechterrollen durchschauen. München: Ernst Reinhardt Verlag, 2003. (2. überarbeitete Auflage)

Katharina Baisch / Ines Kappert / Marianne Schuller / Elisabeth Strowick / Ortrud Gutjahr: Gender Revisited. Subjekt- und Kulturbegriffe in Kultur und Medien. Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler Verlag, 2002.

Kirsten John: Gefährliche Kaninchen. Würzburg: Arena Verlag, 2012. (1. Auflage)
Nele Neuhaus: Elena – ein Leben für Pferde. Gegen alle Hindernisse. Stuttgart/Wien: Planet Girl Verlag, 2011.

Sabine Zett: Hugo chillt. Bindlach: Loewe Verlag, 2013.

Ursula Athenstet / Dorothee Alfermann: Geschlechterrollen und ihre Folgen. Eine sozialpsychologische Betrachtung. Stuttgart: W. Kohlhammer Verlag, 2011. (1. Auflage)

Wolfram Hänel: Mein Katastrophen-Papa, meine neue Freundin und ich. Köln: Baumhaus Verlag, 2012.

Personen:

Christine Tresch arbeitete als Kultur- und Literaturredaktorin bei der Wochenzeitung und bei Schweizer Radio DRS 2, bevor sie 2002 die Redaktion der Fachzeitschrift für Kinder- und Jugendmedien Buch&Maus übernahm. Seit 2011 leitet sie die Abteilung *Literale Förderung* im *Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM* und ist Mitglied der Geschäftsleitung. Zürich. Gespräch vom 24.02.2013

Mladen Jandrljic war Verlagslektor bei einem Kinderbuchverlag, ist Kinderbuchautor (Pseudonym: Karl Rühmann), Dozent für Literatur und Übersetzen an der Schule für angewandte Linguistik (SAL) und hat eine eigene Literaturagentur, books & rights, die Buchrechte zwischen Verlagen aus aller Welt vermittelt, wobei 60% des Programms Kinderbücher ausmachen. Zürich. Gespräch vom 29.02.2013